

Die Schule in Nordrhein-Westfalen
Eine Schriftenreihe des Kultusministers



Realschule

Richtlinien

Geschichte

V NW

12(1980)a

3316

Georg-Eckert-Institut BS78



1 158 148 4

Richtlinien und Lehrpläne für die Realschule in Nordrhein-Westfalen

Geschichte

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

83/1043

Bearbeitung:

Rudolf Bittner, Recklinghausen †
Willi Diekmann, Düsseldorf (Vorsitz)
Ehrenfried Husung, Herford
Bärbel Lammert, Remscheid
Ruprecht Steinacker, Düsseldorf

Heft 3316 - 2. verbesserte Auflage
Herausgeber: Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen
Copyright 1980 by Greven Verlag Köln
Gesamtherstellung: Greven & Bechtold, Köln, Neue Weyerstr. 1-3

2-V NW
H-12 (1980) a

Vorwort

Die vorliegenden Richtlinien sind von erfahrenen Fachleuten der Schulen und der Schulaufsicht nach meinen Vorgaben erarbeitet worden.

Zu den Empfehlungen für den Unterricht in der Realschule, die 1973 zur Erprobung eingeführt wurden, ist im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von kritischen Stellungnahmen eingegangen. Die Richtlinienkommissionen haben die Anregungen aus der Praxis ausgewertet und neue Ansätze der Didaktik und Lerntheorie eingearbeitet. Die vorläufigen Empfehlungen für die Differenzierung in den Klassen 9 und 10 der Realschulen sind nun Bestandteil dieser Richtlinien. Das curriculare Umfeld der Sekundarstufe I wurde berücksichtigt.

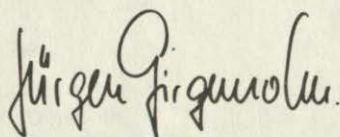
Die Richtlinien kennzeichnen ein Profil der Sekundarstufe I, das die gemeinsamen Grundlagen der Unterrichtsarbeit in dieser Schulstufe ebenso berücksichtigt wie die schülergerechte Förderung im Realschulbereich.

Die Lernfähigkeit und die Motivation der betroffenen Schülergruppen sind wesentliche Bezugspunkte für das in den Richtlinien geforderte gemeinsame Fundament und die Differenzierungsangebote, die dem einzelnen Schüler einen Anschluß sowohl an Berufsfelder als auch an die differenzierten Bildungsgänge in der Sekundarstufe II ermöglichen.

Die Fachkonferenzen haben die Aufgabe, auf der Grundlage der vorliegenden Richtlinien die notwendigen Lehrplanentscheidungen für die einzelnen Schulen zu treffen.

Curriculumrevision bleibt ein permanenter Prozeß. Somit bleiben auch die Richtlinien offen für Weiterentwicklung.

Allen Mitarbeitern, die diese Arbeit neben ihren anderen Aufgaben zu leisten hatten, danke ich.

A handwritten signature in dark ink, reading 'Jürgen Girgensohn'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Jürgen' and last name 'Girgensohn' clearly distinguishable.

(Jürgen Girgensohn)
Kultusminister des Landes NW

**Auszug aus dem Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums
und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen 2/1979, S. 53**

**Richtlinien und Lehrpläne
für den Unterricht in der Realschule**

RdErl. d. Kultusministers v. 29.12.1978
II B 7.36-20/0 — 6285/78

Bezug: RdErl. d. Kultusministers v. 12.4.1978, 26.6.1978, 4.7.1978
II B 4.36-20/0 — 5349/78 (GABl. NW S. 200, 273),
RdErl. d. Kultusministers v. 2.3.1966 — III B 3.36-20/0 — 8082/66 (n.v.)

Ergänzend zu den o. g. Bezugserlassen teile ich mit, daß auch für die Fächer Sozialwissenschaften, Deutsch, Geschichte, Kunst, Hauswirtschaft und Textilgestaltung neue Richtlinien und Lehrpläne erarbeitet worden sind. Sie sind dem Unterricht zugrunde zu legen und zu erproben. Die Richtlinien und Lehrpläne werden gemäß § 1 SchVG festgesetzt und treten zum 1. Februar 1979 in Kraft.

Zum gleichen Zeitpunkt treten für diese Fächer die Richtlinien von 1966 außer Kraft.

Die Richtlinien und Lehrpläne für die o. g. Fächer werden in der Schriftenreihe des Kultusministers „Die Schule in Nordrhein-Westfalen“ — Heft Nr. 3311 bis 3316 — veröffentlicht und gehen den Schulen unmittelbar nach Fertigstellung durch den Verlag zu.

Bis zum Erscheinen der neuen Richtlinien und Lehrpläne sind die Unterrichtsempfehlungen von 1973 weiter anzuwenden.

Hinsichtlich der Berichtspflicht der Schulen ergeht ein besonderer Erlaß.

Ergänzung

**Richtlinien und Lehrpläne
für den Unterricht in der Realschule;
hier: Geschichte**

RdErl. d. Kultusministers v. 27.12.1979
II B 7.36-20/0 — 5491/79

Bezug: RdErl. v. 29.12.1978 — II B 7.36-20/0 — 6285/78

Für den Unterricht im Fach Geschichte sind neue Richtlinien und Lehrpläne erarbeitet worden. Sie sind gemäß o. a. Rd.Erlaß zum 1. Februar 1979 in Kraft getreten. Ich bitte, mir aufgrund der Rückmeldungen der Schulen bis zum 1. Februar 1982 einen Bericht über die Erfahrungen mit diesen Richtlinien vorzulegen.

Inhalt	Seite
1. Allgemeine Ausgangslage	7
1.1 Gesellschaftliche Bedeutung des Faches	7
1.1.1 Stellung und Aufgaben des Geschichtsunterrichts	7
1.1.2 Allgemeine fachübergreifende Lernziele	7
1.2 Fachwissenschaftlicher Bezug	7
1.3 Erziehungswissenschaftliche Bezüge	8
1.3.1 Fachdidaktische Aussagen zum Geschichtsunterricht	8
1.3.1.1 Allgemeine fachbezogene Lernziele für Einstellungen und Verhaltensweisen	8
1.3.1.2 Kriterien für die Auswahl, Gewichtung und Ordnung der Lerninhalte	8
1.3.2 Lernen im Geschichtsunterricht	10
1.4 Institutionelle Bedingungen des Faches	11
1.4.1 Stundenverteilung	11
1.4.2 Fachkonferenzen	11
1.4.3 Klassenarbeiten	12
2. Ziele und Inhalte	12
2.1 Intentionen	13
2.2 Allgemeine fachbezogene Lernziele	13
2.3 Lernziele I. Ordnung	14
2.4 Lernziele II. Ordnung	14
2.5 Erläuterungen zu den Unterrichtsabschnitten	14
2.6 Unterrichtsabschnitte	15
3. Lehr- und Lernverfahren	47
3.1 Lernplanung	47
3.1.1 Inhaltliche Vorentscheidung	47
3.1.2 Intentionale Vorentscheidung	47
3.1.3 Methodische Vorentscheidung	47
3.2 Aktionsformen des Schülers	47
3.2.1 Sozialkonstruktives Verhalten	47
3.2.2 Sachorientiertes Verhalten	47
3.3 Aktionsformen des Lehrers	48
3.4 Organisationsformen des Unterrichts	48
3.4.1 Frontalunterricht als Konzeption eines lehrerzentrierten und medienzentrierten Unterrichts	48
3.4.2 Partnerarbeit	48
3.4.3 Kleingruppenarbeit	48
3.4.4 Großgruppenarbeit (Unterrichtsgespräch)	48
3.4.5 Einzelarbeit	49
3.5 Medien	49
3.5.1 Medieneinsatz	49
3.5.2 Informationsträger	49

3.5.3	Bild- und Tonträger	50
3.5.4	Medienverbund	50
3.5.5	Unterrichtsprogramme	50
4.	Lernerfolgskontrolle und Leistungsmessung	50
4.1	Lernerfolgskontrolle	50
4.2	Leistungsmessung	52
5.	Anmerkungen	54
6.	Literatur	56
7.	Anlagen	59

1. Allgemeine Ausgangslage

Geschichtsunterricht orientiert sich an der Fachwissenschaft und den Erziehungswissenschaften auf der Basis des Grundgesetzes.¹⁾

1.1 Gesellschaftliche Bedeutung des Faches

1.1.1 Stellung und Aufgaben des Geschichtsunterrichts

Gemäß der Stundentafel für die Sekundarstufe I bildet Geschichte mit Erdkunde und Politik den Lernbereich Gesellschaftslehre.

Zwischen diesen auf die Gesellschaft bezogenen Fächern bestehen enge Wechselbeziehungen; jede Darstellung aus der Sicht eines Faches bedeutet Abstrahierung und Einengung des Lernbereiches. Die einzelnen Wissenschaften bestimmen die jeweilige Grundorientierung. Geschichtsunterricht befaßt sich mit den **historischen** Zusammenhängen und Ordnungen im Leben von einzelnen Menschen oder Menschengruppen. In die Betrachtung sozialer Prozesse geht nach Habermas unvermeidbar ein Vorverständnis geschichtlicher Situationen ein. Geschichtsunterricht kann dieses Vorverständnis sachlich und fachlich begründen.²⁾

1.1.2 Allgemeine, fachübergreifende Lernziele

Im Grundgesetz der Bundesrepublik sind Normen enthalten, die für jede öffentliche Erziehungsarbeit den Rahmen setzen und damit allgemeine, fachübergreifende Lernziele bestimmen. Trotz unterschiedlicher Aussagen im einzelnen gibt es in den Erziehungswissenschaften weitgehend Konsens über die äußersten Pole fächerübergreifender Ziele, die in ihrer dialektischen Verschränkung gesehen werden müssen.

- Die verantwortungsbewußte Verselbständigung des Schülers durch geistige Auseinandersetzung mit Überliefertem und Gegenwärtigem, gegebenenfalls aber auch die Befreiung von historisch gewachsenen oder widerrechtlich auferlegten Zwängen. Das beinhaltet die Befähigung zur Mitsprache und demokratischem Verhalten.
- Die bewußte, freiwillige Einordnung des Schülers in historisch gewachsene Lebensformen und die Übernahme von als notwendig erkannten Normen der Gesellschaft. Das beinhaltet die Befähigung zur bewußten Einordnung in gesellschaftliche Gruppen.

1.2 Fachwissenschaftlicher Bezug

Die wissenschaftlichen Grundlagen für das Fach Geschichte stellt die Geschichtswissenschaft bereit.

In den letzten Jahren hat sich das Schwergewicht historischer Forschung zu einer strukturorientierten Geschichtsschreibung hin verschoben.

Die Geschichtswissenschaft versucht durch analysierende Verfahren, durch Verwertung statistisch-quantitativen Materials und durch zunehmende Spezialisierung der Komplexität historischer Wirklichkeit gerecht zu werden, s. ³⁾, ⁴⁾.

Die Spezialisierung innerhalb der Geschichtswissenschaft ist Ergebnis der Arbeitsteilung und Folge der Übernahme von Methoden und Ergebnissen der Nachbarwissenschaften, mit denen die Geschichtswissenschaft interdisziplinär kooperiert.

1.3 Erziehungswissenschaftliche Bezüge

Die nachfolgenden Abschnitte 1.3.1 und 1.3.2 umreißen die fachdidaktische Position, die in den im Kapitel 2 genannten Lernzielen konkretisiert wird.

1.3.1 Fachdidaktische Aussagen zum Geschichtsunterricht

1.3.1.1 Allgemeine fachbezogene Lernziele für Einstellungen und Verhaltensweisen

Die allgemeinen fachbezogenen Lernziele in 2.2 umschreiben, welche Funktionen die historische Erkenntnis für den einzelnen und die Gesellschaft haben soll:

- I. Anwendung fachspezifischer Arbeitsweisen
- II. Distanzierte Betrachtung von Geschichte und Gegenwart
- III. Kritische Aufklärung von Identifikationen und Indoktrinationen
- IV. Erkenntnis der Bedingtheit menschlichen Handelns
- V. Identitätsfindung und Entscheidung für Demokratie.

1.3.1.2 Kriterien für die Auswahl, Gewichtung und Ordnung der Lerninhalte

Als Auswahlkriterien dienen⁵⁾⁶⁾

- die allgemeinen fachübergreifenden Lernziele (vgl. Ziffer 1.1.2)
- die Intentionen (vgl. Ziff. 2.1)
- die allgemeinen fachbezogenen Lernziele (vgl. Ziff. 2.2)
- die Lernziele 1. Ordnung (vgl. Ziff. 2.3).

Die Lernziele leisten für die Auswahl und Gewichtung der Inhalte lediglich eine erste Orientierung. Da sich aus ihnen konkrete Inhalte und Funktionen des Geschichtsunterrichts nicht zwingend herleiten lassen, sind weitere Kriterien für die Auswahl, Gewichtung und Ordnung der Lerninhalte nötig⁷⁾⁸⁾ — diese sind insbesondere:

8) Da weder die Geschichtswissenschaft noch die Geschichtsdidaktik gültige, allgemein akzeptierte Kriterien bereitstellen, die Thematik und die Inhalte des Geschichtsunterrichts aber auch nicht völlig in das Belieben des einzelnen Fachlehrers oder der Lerngruppe gestellt werden können, wurden die folgenden Kriterien ausgewählt. Sie werden im unmittelbar nachfolgenden Text kurz erwähnt und in den Anlagen 1—3 ausführlich erörtert und an Beispielen konkretisiert. (Anlagen 1—3).

- Chronologie
- Historische Strukturen
- Aktualisierbarkeit
- Didaktische Aufschließbarkeit

Chronologie

Das fachspezifische Merkmal des Geschichtlichen ist die Dimension der Zeit. Der Geschichtsunterricht muß also immer wieder beispielhaft Veränderungen in der Zeit deutlich machen.

Chronologie ist mehr als die Aneinanderreihung von Epochen oder das Aufzählen von Fakten aus einer Zeit ohne Bezug zum Vorherigen. Die Gegenwart wird als vorläufiger Endpunkt einer Entwicklung angesehen und gleichzeitig als Übergang in die Zukunft (vgl. im Raster die Begriffe Rückblick, Entwicklungstendenzen, Zukunftsaspekte, s. Anlagen 1 und 2).

Der Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I kann nur ansatzweise Einblick in die vielfältigen Verknüpfungen zwischen den großen Epochen vermitteln. Es ist z. B. selbstverständlich, daß die Französische Revolution nur vor dem Hintergrund des Absolutismus der französischen Könige des 17. und 18. Jahrhunderts deutlich wird. Und um die Problematik des mittelalterlichen Kaisertums zu verstehen, muß der Schüler Grundkenntnisse der Reichsvorstellungen der Karolinger haben. Es ist aber nur sehr schwer möglich, die aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert stammenden Grundlagen für die Zeit der Renaissance und des Humanismus aufzuzeigen.

Generell ist im Geschichtsunterricht die Problematik einer europa-zentrierten Großchronologie ebenso aufzuzeigen, wie weltweite Abhängigkeiten.

Historische Strukturen

Sie sind relativ konstante Phänomene in einem bestimmten historischen Zeitraum, die in einem Funktions- bzw. Erklärungszusammenhang stehen.⁹⁾

Dem Erfassen historischer Strukturen bzw. Kategorien liegt ein systematischer Zugriff auf die Geschichte zugrunde, der neben der historischen Betrachtung des Prozeßhaften steht, damit zur historischen Erfahrung von Veränderung die historische Erkenntnis von Strukturen kommt.

Eine Hilfe bei der didaktischen Strukturierung der Vielfalt historisch-politischer Sachbereiche¹⁰⁾ ist die Gliederung nach den Fragenkomplexen s. inhaltliche Aspekte S. 16 f.

- Mensch und Mitmensch
- Mensch und Politik
- Mensch und Wirtschaft
- Mensch und Kultur/Religion.

Aktualisierbarkeit

Die Frage nach der Aktualisierbarkeit, zum Teil erfaßt im sog. „Gegenwartsbezug“, stellt eine Verbindung zwischen den aktuellen Problemen der Gegenwart und der Geschichte her.

Hierbei geht es jedoch nicht um (methodisch funktionalisierte) wechselnde Aktualitäten, Tagesereignisse usw., sondern primär um existentielle Fragen (vgl. auch Spalte 6 des Rasters „Säkulare Grundlagen unserer Zeit“).

Didaktische Aufschließbarkeit

Diese Fragestellung soll verhindern, daß über fachlichen Fragen die Möglichkeit der Realisierung in der Schule zu kurz kommt. Didaktische Aufschließbarkeit meint auch eine Orientierung des Unterrichts nach den Lernbedürfnissen und Interessen der Lernenden.

1.3.2 Lernen im Geschichtsunterricht

Die Inhalte des Geschichtsunterrichts sollen Anforderungen an den Schüler stellen, der mit dem Gelernten in der pragmatischen, kognitiven und affektiven Dimension umgehen soll (Fähigkeit und Bereitschaft).

Die Dimensionen sind ohnehin nur eine theoretische Trennung von an sich interdependenten Lernzielebenen, damit einerseits eine Ordnung und Übersicht möglich wird und andererseits die kognitive Ebene nicht überbetont wird oder gar ausschließlich Beachtung findet.

Lernen zeigt sich an Kenntnissen, Fertigkeiten, Aktions- und Kommunikationsformen sowie an Einstellungen. Im Verlauf der Lernprozesse werden nicht nur Kenntnisse und Erfahrungen übermittelt, sondern wird auch die Fähigkeit erworben, die vorgefundene Umwelt mitzugestalten. Deshalb ist Lernen auch im Geschichtsunterricht zugleich ein bewußt initiiertes, organisiertes und in seinem gesellschaftlichen Zusammenhang reflektiertes Erwerben von Verhaltensweisen und Handlungsbereitschaften.¹¹⁾¹²⁾

Dabei kommt dem affektiven Bereich in jedem Falle besondere Bedeutung zu, eine Einengung des Geschichtsunterrichts auf den kognitiven Bereich oder gar auf den Teilspekt der Wissensziele genügt den Anforderungen nicht:

Zusätzlich zur Kenntnis von Fakten, zu Einblicken in historische Strukturen und Einsichten in Wertvorstellungen und Leitideen vergangener Zeiten müssen eigene Wertvorstellungen aufgebaut und/oder differenziert werden.¹³⁾

Neben dem Lebensalter ist in jedem Falle auch das Lernalter zu berücksichtigen.¹⁴⁾ Das Kind lebt zwar in der Gegenwart, aber über das wachsende Zeitbewußtsein kommt es durch das Zusammenfügen von Wissensbausteinen und durch eine Menge von Transferleistungen zu einer Art Geschichtsbewußtsein: Kinder lernen aufgrund von Erfahrungen, die von den jeweiligen anthropogenen und soziokulturellen Bedingungen ihrer Umwelt abhängen.¹⁵⁾ Die Denkleistungen

schreiten vom Konkreten über das Komplexe und Abstrakte zum Reflektieren der vollzogenen Operationen fort.¹⁵⁾¹⁶⁾¹⁷⁾

Da die geschichtlichen Inhalte semantisch/symbolisch repräsentiert sind, bilden das Denken und seine sprachliche Äußerung die grundlegenden Verhaltensweisen im Unterricht. Auf diesem Wege entsteht eine geordnete Vorstellung gegenwärtiger und vergangener Zustände und Abläufe im Bewußtsein des Schülers.

Voraussetzung für den Erwerb zusammenhängenden Wissens und für die Einsicht in Strukturen ist das Wecken einer Fragehaltung, denn ohne sie gibt es kaum eine Motivation zum Mitdenken. Wenn man die Denkfähigkeit über die Stufe der Reproduktion hinaus aufbauen will, wird dies weniger durch mechanisches Lernen oder die Aneinanderreihung von Fakten als vielmehr durch den Erwerb von zusammenhängendem Wissen und die Mitübung von Wissens-elementen beim Problemlösen in jeder Klassen- bzw. Altersstufe erreicht.¹⁸⁾

Lernen hängt im übrigen ab von der Position des einzelnen Schülers innerhalb der Klasse als Gruppe und von seinem Verhältnis zum Lehrer. Der Lehrer muß deshalb die Struktur der Lerngruppe beachten.

1.4 Institutionelle Bedingungen des Faches

1.4.1 Stundenverteilung

In der Stundentafel der Sekundarstufe I, RdErl. d. Kultusministers v. 23.3.1973 — II B 3.36-21/0 — 152/73; II A; III C; I C —, bzw. der Stundentafel für die Realschule, RdErl. d. Kultusministers v. 29.5.1973 — III 136-21/0 — 2101/73 — gehört das Fach Geschichte in den Bereich Gesellschaftslehre, für den insgesamt für die Fächergruppe Geschichte/Erdkunde/Politik von Klasse 5 bis 10 23 Stunden vorgesehen sind.

Davon entfallen auf den Geschichtsunterricht in

Klasse 5	0 Stunden
Klasse 6	2 Stunden
Klasse 7	1,5 Stunden
Klasse 8	1,5 Stunden
Klasse 9	2 Stunden
Klasse 10	1 Stunde

In Klasse 7 und 8 ist bei der Maßgabe 1,5 Stunden an einen halbjährlichen Wechsel mit dem Fach Erdkunde gedacht. Aus diesem Grunde ist der Übergang vom Jahrgangsziel Klasse 7 zum Jahrgangsziel Klasse 8 (vgl. Ziff. 2.6) entsprechend der jeweiligen Schulsituation auch innerhalb eines Schuljahres möglich. In der Differenzierung, in Klasse 9 und 10, gehört das Fach Geschichte zum Kernunterricht und richtet sich nach der oben angegebenen Stundenverteilung.

1.4.2 Fachkonferenzen

Die Fachkonferenzen müssen aufgrund der vorgeschlagenen sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Strukturen detaillierte Pläne erstellen.

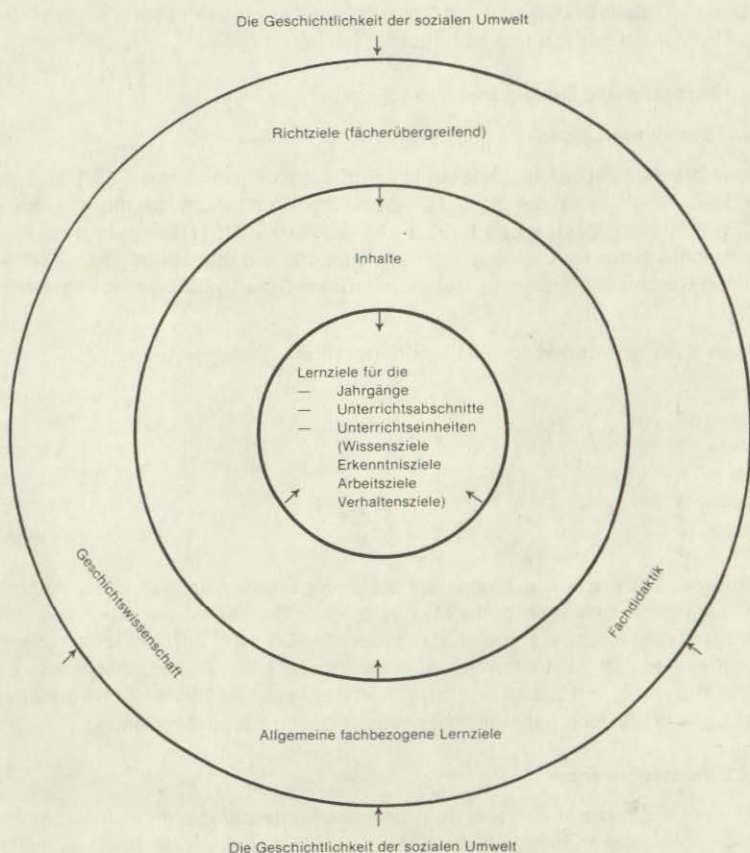
Dabei sind die örtlichen Besonderheiten aus der Sicht des Geschichtlichen zu berücksichtigen; denn lernzielorientierter Unterricht muß den jeweils vorliegenden Unterrichtsbedingungen Rechnung tragen.

Die Richtlinien legen inhaltliche Auswahlkriterien und allgemeine Lernziele fest.

1.4.3 Schriftliche Arbeiten

Das Fach Geschichte gehört zu den Fächern, in denen laut Erlaß des Kultusministers vom 16.11.1958, i. d. F. vom 28.7.1970 keine Klassenarbeiten geschrieben werden, jedoch sind gemäß § 22 (4) ASchO gelegentliche kurze schriftliche Übungen zulässig, die wie zusätzliche mündliche Leistungen bewertet werden.

2. Ziele und Inhalte



2.1 Intentionen

Die Einordnung des Menschen in die Geschichte, sein historisches Wissen und seine Aufgaben in Gegenwart und Zukunft können didaktisch in drei Intentionen zusammengefaßt werden:

- Die Schüler begreifen die Interdependenz der Lebensbereiche in Vergangenheit und Gegenwart und die Bedingtheit menschlichen Handelns, d. h. sie erkennen, daß menschliches Handeln immer schon von vielen Bedingungen, nicht zuletzt von historisch gewachsenen abhängig war.
- Die Schüler analysieren die Entstehung und Entwicklung — verschiedener — historischer Formen, ordnen den jeweiligen Funktionsträgern Aufgaben zu und durchschauen einige wichtige Strukturen und Funktionsweisen.
- Die Schüler wenden fachspezifische Arbeitsweisen an in bezug auf Chronologie, Kartographie, Sprachgebrauch, Buchgebrauch, Quellenarbeit, Ton-/Bildeinsatz, Schematisierungen und Statistik.

Die Intentionen werden unter Ziffer 2.6 in den jeweiligen Jahrgangszielen differenziert.

2.2 Allgemeine fachbezogene Lernziele

Entsprechend den Intentionen wurden auf der Basis der Literatur, aus den Erfahrungen im Unterricht und in der Seminararbeit, aus den kritischen Stellungnahmen zu den Unterrichtsempfehlungen „Geschichte“ die im Geschichtsunterricht anzustrebenden Einstellungen und Verhaltensweisen entwickelt, die in den allgemeinen fachbezogenen Lernzielen zusammengefaßt sind.

Die fünf allgemeinen fachbezogenen Lernziele:

- I Der Geschichtsunterricht soll den Schüler zur Fähigkeit und Bereitschaft anleiten, fachspezifische Arbeitsweisen sachgemäß anzuwenden.
- II Der Geschichtsunterricht soll dem Schüler die Fähigkeit und Bereitschaft vermitteln, Vergangenes und Gegenwärtiges auf der Basis historischer Vorgänge und Erscheinungen kritisch zu betrachten.
- III Der Geschichtsunterricht soll im Schüler die Fähigkeit und Bereitschaft wecken, unwissenschaftliche Identifikation und Indoktrination mit Hilfe der Kenntnis historischer Zusammenhänge kritisch aufzuklären.
- IV Der Geschichtsunterricht soll im Schüler die Fähigkeit und Bereitschaft wecken, Möglichkeiten menschlichen Handelns sowie Ausmaß und Art struktureller Veränderungen vor dem Hintergrund ihm bekannter historischer Strukturen zu bestimmen.
- V Der Geschichtsunterricht soll im Schüler die Fähigkeit und Bereitschaft begründen, in der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft aufgrund historischer Erfahrungen Standort zu beziehen, Konflikte rational und ohne Gewalt lösen zu wollen und sich für Demokratie zu entscheiden.

Diese allgemeinen fachbezogenen Lernziele sollen im Laufe des gesamten Geschichtsunterrichts gleichmäßig Beachtung finden. Da eine unmittelbare Ableitung aus dem historischen Inhalt nicht möglich ist, müssen sie jeweils denjenigen Unterrichtsabschnitten zugeordnet werden, die zum Erreichen dieser Ziele besonders beitragen. So findet eine schwerpunktmäßige Anordnung statt, obwohl jedes fachbezogene Lernziel eigentlich in jeder Einheit Beachtung finden müßte. Zusammen mit der Stoffverteilung wird ein Vorschlag unterbreitet, wie die einzelnen fachbezogenen Lernziele den Inhalten zugeordnet werden können. Im übrigen ist die genaue Zuordnung eine Aufgabe der Fachkonferenzen und der einzelnen Schulen. Dabei sollen die allgemeinen fachbezogenen Lernziele I und II bei allen Unterrichtsabschnitten beachtet werden.

2.3 Lernziele I. Ordnung (s. Unterrichtsabschnitte)

Die Lernziele I. Ordnung — Lernziele für den Unterrichtsabschnitt — stellen allgemeine geschichtliche Erfahrungen und Erkenntnisse dar. Sie wurden mit Hilfe folgender drei Fragen gewonnen:

Wo und wann ereignete sich Geschichte?

Wer war Träger der Geschichte?

Wie ereignete sich Geschichte?

Obwohl jedes dieser Lernziele I. Ordnung grundsätzlich mehreren historischen Inhalten zugeordnet werden kann, wurden die Lernziele auf die chronologische Abfolge der Inhalte (in den einzelnen Unterrichtsabschnitten) bezogen.

Dieser Minimalkatalog von unterrichtsabschnitt-bezogenen Lernzielen ist verbindlich; eine Erweiterung ist im Rahmen der vorgegebenen Auswahlkriterien denkbar.

2.4 Lernziele II. Ordnung

Lernziele II. Ordnung sind in den Richtlinien nicht ausgewiesen. Sie müssen anhand der Inhalte des Rasters und unter Beachtung der vorgegebenen Lernziele ausdifferenziert werden.

(Zur Unterscheidung der Lernziele II. Ordnung in Wissens-, Erkenntnis-, Arbeits- und Verhaltensziele wird auf die Aussagen unter Ziff. 3.1 verwiesen.)

2.5 Erläuterungen zu den Unterrichtsabschnitten

Der nachfolgende Plan für die Klassen 6—10 ist nach Unterrichtsabschnitten gegliedert, die den Jahrgangsstufen zugeordnet sind.

Klasse 6: Unterrichtsabschnitt 1—5

Klasse 7: Unterrichtsabschnitt 6—10

Klasse 8: Unterrichtsabschnitt 11—13

Klasse 9: Unterrichtsabschnitt 14—17

Klasse 10: Unterrichtsabschnitt 18—20

Für jede Jahrgangsstufe sind Jahrgangsziele ausgewiesen, die in den Lernzielen für die Unterrichtsabschnitte weiter konkretisiert und auf einzelne historische Inhalte bezogen werden.

Diese Ziele stellen den verbindlichen Minimalplan dar und sollten für jede Jahrgangsstufe erreicht werden. Zu jedem **Unterrichtsabschnitt** werden im nachfolgenden Plan konkretisierte Lernziele ausgewiesen, aus denen Wissens-, Erkenntnis-, Verhaltens- und Arbeitsziele entwickelt werden können.

Die **Realisierungshinweise** enthalten zentrale inhaltliche Aspekte zu den Lernzielen und Themenbeispielen, dazu an anderer Stelle zusammengefaßte Hinweise auf Anschlußstoffe, Möglichkeiten der Aktualisierung, des Transfer usw., siehe Seite 16 ff., 59 ff.

2.6 Unterrichtsabschnitte

Klasse 6

Jahrgangsziele:

Die Schüler begreifen die Interdependenz der Lebensbereiche und die Bedingtheit menschlichen Handelns.

Sie kennen die Entstehung des Staates und seiner verschiedenen Formen, analysieren die Entwicklungen, ordnen den jeweiligen Funktionsträgern Aufgaben zu und durchschauen einige wichtige Strukturen und Funktionsweisen.

Sie lernen folgende fachspezifische Arbeitsweisen und wenden sie an:

Chronologie:	Fries erstellen; Zahlenkanon entwickeln
Kartographie:	Kartenlegenden deuten; Umrißkarten füllen
Sprache:	Berichten können; vermuten können; Begriffe deuten können; W-Fragenkatalog anwenden; zitieren können
Buch:	Lexikon einsetzen; sich informieren können; unterstreichen
Quellentext:	Informationen entnehmen; Fragen stellen; Wichtiges unterstreichen können; Leitfragen stellen; Wichtiges wiedergeben können
Bildquellen:	Leitfragen stellen; Wesentliches ablesen
Statistik:	Umformen
Schematisches:	Schemata lesen

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S. 13, I und II

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S. 15

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erkennen, daß Fähigkeiten und Verhaltensweisen sich im engen Bezug zu Umweltverhältnissen und Lebensnotwendigkeiten entwickeln.

Historischer Inhalt:

Steinzeit — Bronzezeit — Eisenzeit

Die Schüler erkennen,
daß wechselnde klimatische und
räumliche Bedingungen
neue Formen der Kooperation und des
Zusammenlebens bewirken,
die Erfindung neuer Geräte und
Waffen zur Folge haben und
Veränderungen der wirtschaftlichen
Verhältnisse eintreten lassen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Nomaden zum sesshaften Bauern

Inhaltliche Aspekte:

- Großfamilie, Horde,
- Stamm
- Jäger und Sammler,
Viehzüchter und Ackerbauern,
Handwerker, Dorfgemeinschaft,
Werkzeuge, Waffen und Gefäße
- Höhlenmalerei und
Großsteinanlagen

Themenbeispiele:

- Womit fängt Geschichte an?
- Steinzeit, Name für ein Zeitalter
- Dorfgemeinschaft als Voraus-
setzung für Zivilisation

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S. 13, I und II

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 15

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler lernen, daß Gründung und Organisation von Staaten von verschiedenen Voraussetzungen abhängig sind.

Historischer Inhalt:

Staaten in Stromoasen

Die Schüler erkennen,
daß die Auseinandersetzung mit dem
jahreszeitlichen Wechsel der Strom-
überflutung,
der Zwang zur Arbeitsteilung,
die Kodifizierung des Rechtes und die
räumliche Ausdehnung des Reiches
zur Herrschaft einzelner führen und
daß die Macht und
die hierarchische Gliederung der
Gesellschaft
durch die Bindung an die Götter
legitimiert wird.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:
Von Stadtstaaten zu Großreichen

Inhaltliche Aspekte:

- Hierarchische Ordnung der Gesellschaft
- Pharao und Pyramide
Kodifizierung von Gesetzen
- Handel
- Schrift
Stadtkultur

Themenbeispiele:

- Ägypten, ein Geschenk des Nils?
- Geschriebene Gesetze, Fessel oder Fortschritt?
- Kunst und Religion

Hervorzuhebende fachbezogene Lernziele s. S.: 13, I und II

Hinweis auf Jahrgangsziele: s. S.: 15

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erkennen, wie politische Mitwirkung im eng begrenzten Raum entsteht, und beurteilen die Entwicklung.

Historischer Inhalt: Die Griechen und ihre Polis

Die Schüler erkennen,
daß in geographisch abgeschlossenen Räumen Griechenlands
Stadtstaaten (Polis) entstehen,
in denen den Händlern, Handwerkern
und Bauern als Vollbürgern
Teilhabe an der Herrschaft in der
Stadt,
bei der Verteidigung des Gemeinwesens und
am religiösen und
kulturellen Leben ermöglicht wird.
Die Schüler erkennen,
daß diese Form der Teilhabe (attische
Demokratie) immer wieder erkämpft
werden mußte
und ein Großteil der Bevölkerung
doch davon ausgeschlossen blieb.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Stadtstaat um eine Akropolis zur
Machtzentrale eines Bundes

Inhaltliche Aspekte

- Händler, Bauern
- Demokratie, Heer
- Steuer,
- Olympische Spiele, Kunst,
Wissenschaften

Themenbeispiele:

- Die attische Demokratie, eine Herrschaft Privilegierter?
- Das Scherbengericht, ein Beispiel für Demokratie
- Alkibiades, eine demokratische Führerpersönlichkeit oder ein Verräter?
- Philosophen, Wegbereiter der Demokratie

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele: s. S.: 13, I, II und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 15

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler lernen, daß sich Machtstrukturen bei räumlicher Ausdehnung eines Staates verändern können.

Historischer Inhalt: Das Römische Reich

Die Schüler erkennen,
daß sich der Stadtstaat
mit Hilfe einer hierarchisch
gegliederten Beamtenschaft und
Armee
auf der Grundlage eines einheitlichen
Rechtssystems und
einheitliche Staatskultur
zum Weltreich entwickelt,
daß dadurch die Auseinander-
setzungen um Teilhabe an der Macht
beeinflußt wird,
die schließlich zur Herrschaft
einzelner führt.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der res publica zum Dominat

Inhaltliche Aspekte:

- Patrizier, Plebejer, römische
Bürger, Bundesgenossen, Provinz-
bewohner
- Ämter und Verwaltung, SPQR
- Sklaven, Latifundium, Provinzen
- Rechtsgrundsätze

Themenbeispiele:

- Der Senat, eine Versammlung von
Königen?
- Veto — ich verbiete!
- Brot und Spiele
- Der Kaiser, ein Gott?
- Die Gracchen, Realisten oder
Utopisten?

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele: s. S.: 13, I, II und III

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 15

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begreifen, daß religiöse Absichten und machtpolitische Maßnahmen miteinander verquickt sein können.

Historischer Inhalt: Christentum und Staat

Die Schüler erkennen,
daß die christliche Staatskirche
gleichzeitig mit ihrem religiösen Auf-
trag
nach dem Niedergang des römischen
Kaisertums
Ordnungsmacht und
Hort der Tradition wurde und
daß sich daraus Machtansprüche ent-
wickelten.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Urchristentum zur mittelalter-
lichen Kirche

Inhaltliche Aspekte:

- Priester, Mönche
- Papstmacht, Kirchenstaat
- Kultivierungen, Zehnter
- Dom, Kloster, Schule, Spital

Themenbeispiele:

- „Unterm Krummstab läßt sich's gut leben“
- Rom, Mittelpunkt der Welt?
- Bonifatius — Mission im Auftrag des Staates

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele: s. S.: 13, I, II, III

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 15

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begreifen, daß religiöse Absichten und machtpolitische Maßnahmen miteinander verquickt sein können.

Historischer Inhalt: Islam

Die Schüler erkennen,
daß der Islam
unter dem Anspruch einer Einheit von
Glauben und
Staatsauffassung eine Weltreligion
und
politische Großmacht wird,
die Kultur tradiert und schafft.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Kalifat zum Sultanat

Inhaltliche Aspekte:

- Rangordnungen
- Kalifat, Sultanat
- Handel
- Bauten, Stadtkultur, Wissenschaften

Themenbeispiele:

- Allah il Allah
- Harun al Rashid, Märchen aus 1001 Nacht oder Symbol?

Klasse 7

Jahrgangsziele:

Die Schüler begreifen die Interdependenz der Lebensbereiche und die Bedingtheit menschlichen Handelns.

Sie kennen die Entstehung der Herrschaftsverhältnisse und der Gesellschaft in Europa und ihrer Organisationsformen, analysieren die Entwicklungen, ordnen den jeweiligen Funktionsträgern Aufgaben zu und durchschauen einige wichtige Strukturen und Funktionsweisen.

Sie lernen folgende fachspezifische Arbeitsweisen und wenden sie an:

Chronologie:	synoptische Darstellung lesen
Kartographie:	Pfeilskizzen anlegen; Karten vergleichen
Sprache:	Schlüsselwörter finden; Stichworte suchen
Buch:	exzerpieren; schematisieren
Quellentext:	Leitfragen stellen; Primär- und Sekundärquelle unterscheiden
Bildquellen:	Bilder erschließen, Luftbilder deuten
Statistik:	interpretieren
Schematisches:	Schemata verstehen
Tonträger:	Hörszenen deuten, historischen Wahrheitsgehalt überprüfen

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele: s. S.: 22

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß gesellschaftliche Strukturen sich verfestigen und zwischen diesen Spannungen entstehen.

Historischer Inhalt: Die mittelalterliche Ständegesellschaft

Die Schüler erkennen,
daß nach dem Geburtsadel,
der Amtsadel und
in den Städten zuerst die Patrizier und
die Handwerker an Ansehen und
Macht gewinnen,
die Bauern
als Basis der sich verfestigenden
Ständepyramide
aber an Einfluß verlieren.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der bäuerlich bestimmten Gesellschaft des frühen Mittelalters bis zur städtischen Kultur des Mittelalters

Inhaltliche Aspekte:

- Bevölkerungspyramide
Standesbezogenheit
Geburtsadel, Amtsadel
- Lehensherrschaft
- Zünfte und Gilden
- Bindung an christliche
Traditionen
Kathedralbauten und Profanbauten

Themenbeispiele:

- Waren Ritter ritterlich?
- Macht Stadtluft frei?
- Zum Leibeigenen geboren
- Warum wurden viele Bauern hörig?
- Ghettos, Unrecht oder Notwendigkeit?

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I, II und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 22

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erkennen, daß Sach- und Systemzwänge innerhalb eines Staatsgebildes das Handeln wesentlich bestimmen und bewerten die Folgen.

Historischer Inhalt: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation im Mittelalter

Die Schüler erkennen,
daß Traditionen
und die Veränderungen in der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur
die Entwicklung des Heiligen
Römischen Reiches Deutscher Nation
bestimmen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Reichsgedanken zur Haus-
machtpolitik

Inhaltliche Aspekte:

- Adel und der gemeine Mann
- Auf- und Ausbau des Reiches,
Kampf um Herrschaft
- Staatskosten
Handelswege und Handel
- Christliches Abendland

Themenbeispiele:

- „Das edle Recht ist krank
geworden“
- Heinrich der Löwe: „Gib mir die
Silberminen“
- Römisches Recht gegen Volks-
recht

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I, II und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 22

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler verstehen, daß soziale, politische und kulturelle Entwicklungen durch Naturkatastrophen, Krankheit oder Tod führender Persönlichkeiten beeinflusst werden können.

Historischer Inhalt:

Das Lernziel für den Unterrichtsabschnitt soll exemplarisch erarbeitet werden.

Realisierungshinweise:

Fragen und Probleme als mögliche Ausgangspunkte:

- Hat der frühe Tod ... die ... Geschichte verändert?
- Hat die Naturkatastrophe ... Einfluß auf die Entwicklung ... gehabt?

(Mögliche Themen ...)

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I, II und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 22

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erkennen, daß soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Formen verändert werden. Sie verstehen, daß sich diese Veränderungen allmählich vollziehen, aber auch durch einzelne Ereignisse beschleunigt oder durch Persönlichkeiten entscheidend beeinflußt werden können.

Historischer Inhalt: Humanismus — Renaissance — Reformation

Die Schüler erkennen,
daß aus der vielfältigen Wechsel-
wirkung zwischen
Entdeckungen,
Erfindungen und
neuen Ideen einerseits und
einem gewandelten Selbst-
verständnis andererseits
eine andere Einstellung des
Menschen zur Natur,
Kultur,
Religion und
Macht erwächst.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom „viator mundi“ zum „faber
mundi“

Inhaltliche Aspekte:

- Selbstverständnis des Individuums
- Bauern und Ritter
- Entdeckungen, Frühkapitalismus
Erforschungen
- Sprachen

Themenbeispiele:

- Das Haus Fugger, Machtzentrale
des Reiches?

Hervorzuhebende fachbezogene Lernziele s. S.: 13, I und V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 22

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begreifen, daß das Prinzip politischer Partizipation auch ohne sofortige gleichwertige Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen im Sinne eines Parlamentarismus durchgesetzt werden kann.

Historischer Inhalt: Parlamentarismus in England 1215—1689

Die Schüler erkennen,
daß die Erweiterung des Mitsprache-
und Wahlrechts sowie
die lebendige Tradition des kalvi-
nistischen Presbyterianismus
den Weg Englands zur Demokratie
festlegen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Königreich zur parla-
mentarischen Monarchie

Inhaltliche Aspekte:

- Gentry
- Parlament und König
Presbyterianismus
- Puritanische
Wirtschaftsauffassung
- Calvinismus

Themenbeispiele:

- Cromwell zwischen Revolution und
Diktatur
- 1688 — Revolution oder Reform
von oben

Klasse 8

Jahrgangsziele:

Die Schüler begreifen die Interdependenz der Lebensbereiche und die Bedingtheit menschlichen Handelns.

Sie kennen die Entstehung und Veränderbarkeit von Herrschaft und Gesellschaft, analysieren Entwicklungen, ordnen den jeweiligen Funktionsträgern Aufgaben zu und durchschauen einige wichtige Strukturen und Funktionsweisen.

Sie lernen folgende fachspezifische Arbeitsweisen und wenden sie an:

Chronologie:	thematische, synoptische Darstellung lesen
Kartographie:	thematisches Kartenlesen
Sprache:	Leitfragen stellen
Buch:	Stichwortkonzept erstellen, Thema vorbereiten
Quellentext:	Quellentext gliedern, einordnen, charakterisieren
Bildquellen:	Karikaturen lesen, Plakate lesen
Statistik:	Statistiken vergleichen
Schematisches:	Schemata vergleichen

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begreifen, daß das Prinzip politischer Partizipation so stark ist, daß es zur Trennung von traditionellen Bindungen und zur Bildung neuer Gemeinwesen führt.

Historischer Inhalt: Die Anfänge der USA

Die Schüler erkennen,
daß die Verweigerung der Mitsprache
für europäische Einwanderer in den
britischen Kolonien Amerikas und
die Übernahme der Forderung
nach Menschenrechten und
Gewaltenteilung
zur Bildung der USA führen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der Kolonialgesetzgebung zur
Verfassung

Inhaltliche Aspekte:

- Siedlungskolonie
- Menschenrechte, Unabhängigkeit,
Befreiung
- Farmen/Plantagen
Industrie
- Pionierleben

Themenbeispiele:

- Franklin und Jefferson, Symbol-
figuren für Unabhängigkeit?
- Engagierte Europäer im Unab-
hängigkeitskampf der USA
(Laffayette)

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I, II, IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß die Veränderungen von Machtverhältnissen auf den Widerstand der Herrschenden stoßen und daß es dabei Erfolge, Niederlagen und Kompromisse gibt.

Historischer Inhalt: Die Revolution 1789

Erkennen, daß die allgemeine Staatsverschuldung, die Diskrepanz zwischen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung der des 3 Standes einerseits und seiner politischer Macht andererseits

und schließlich das Beharren auf Privilegien zuerst zur freiwilligen Aufgabe einzelner Vorrechte und zum gewaltsamen Umsturz führen und daß dieser Umsturz in ein westeuropäisches Kaiserreich mit reaktionären und progressiven Elementen einmündet.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Königreich zur Republik, zum Kaiserreich

Inhaltliche Aspekte:

- Dritter Stand
- Revolution, Menschenrechte, Gewaltenteilung, Jakobiner
- Abgaben, Staatshaushalt
- Aufklärung, Versailles

Themenbeispiele:

- Ein König, ein Gesetz, ein Glaube
- „Was ist der Dritte Stand“?
- Was gilt der Mensch im Jakobinerstaat?
- Napoleon: Die Revolution ist beendet
- Der Code Civil: Befreiung des Bürgertums

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I und II

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler schließen, daß die Veränderungen von Machtverhältnissen und Strukturen auf Widerstände stoßen und daß es dabei Erfolge, Niederlagen und Kompromisse gibt.

Historischer Inhalt: Preußische Reformen

Die Schüler erkennen, daß
die in Preußen eingeleiteten Reformen
einige Freiheiten für den einzelnen
Bürger und
Ansätze politischer Mitwirkung
bringen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:
Vom Untertanen zum Bürger

Inhaltliche Aspekte:

- Bauernbefreiung, Bauernlegen, Rittergut
- Heeresreform
- Gewerbeordnung
- patriotische Dichtung, Klassizismus

Themenbeispiele:

- „Mit dem Martinitage 1810 hörte alle Gutsuntertänigkeit in Preußen auf“?
- Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!
- Zerstört vom Stein die alte Ordnung?

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I, II und V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler schließen, daß die Veränderungen von Machtverhältnissen auf den Widerstand der Herrschenden stoßen und daß es dabei Erfolge, Niederlagen und Kompromisse gibt.

Historischer Inhalt: Restauration und die Revolution von 1848

Die Schüler erkennen, daß

es dem Bürgertum nach der Festigung
des Bündnisses zwischen Thron und
Altar

trotz wachsender wirtschaftlicher
Macht nicht gelingt,
liberale und nationale Ideen durch-
zusetzen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Ständestaat zur Parteienbildung
in einer bürgerlichen Gesellschaft

Inhaltliche Aspekte:

- Bourgeoisie, Liberale
- Deutscher Bund
Parteien, demokratische Ver-
fassungsmodelle
- Kapitalismus und Liberalismus
- Biedermeier

Themenbeispiele:

- Biedermeier — gute alte Zeit
- Noch ist Polen nicht verloren!
- Der Freiheit eine Gasse?
- Rechte ohne Macht
- Paulskirche als Symbol

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß ökonomische und kulturelle Entwicklungen soziale und politische Lebensbereiche entscheidend verändern.

Historischer Inhalt: Industrielle Revolution

Die Schüler erkennen, daß
die Kenntnis neuer Techniken,
die Verfügbarkeit über Energie und
die grundsätzliche Orientierung am
Kapital zum
Manchesterliberalismus führen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der Industrialisierung zur
sozialen Frage

Inhaltliche Aspekte:

- Alte Gesellschaft — neue Gesellschaft, Familienstrukturen
- Klassenwahlrechte
- Manchesterliberalismus, Fabrikanlagen
- Verstädterung

Themenbeispiele:

- Kinderarbeit, ein Übel der Industrialisierung
- Wissenschaft + Technik = Fortschritt?

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I, II und IV

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begründen, daß zwischen sozialen Problemen, politischen Programmen und sozialen, ökonomischen, politischen Entwicklungen entscheidende Wechselbeziehungen bestehen.

Historischer Inhalt: Die Soziale Frage und verschiedene Lösungsversuche

Die Schüler erkennen, daß
die Lohnarbeiter in der damaligen
Industriegesellschaft verelenden und
daß
in der Solidarisierung eine
Möglichkeit besteht,
die Not zu überwinden und
berechtigte Forderungen durch-
zusetzen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der sozialen Notlage bis zu poli-
tischen Lösungen

Inhaltliche Aspekte:

- Klassen, Nächstenliebe
- Arbeitervereine, Arbeiterparteien
- Genossenschaften, Gewerk-
schaften, Sozialversicherungen
- Arbeiterbildungsvereine

Themenbeispiele:

- „Proletarier aller Länder, vereinigt
euch!“
- Alle Räder stehen still, wenn ...
- Diakonie, eine Antwort auf die
soziale Frage
- Unternehmer mit unter-
schiedlichen Interessen
(Abbé, Harkort, Stumm)

Klasse 9

Jahrgangsziele:

Die Schüler begreifen die Interdependenz der Lebensbereiche und die Bedingtheit menschlichen Handelns.

Sie kennen die Entstehung diktatorischer und demokratischer Formen, analysieren die Entwicklungen, ordnen den jeweiligen Funktionsträgern Aufgaben zu und durchschauen einige wichtige Strukturen und Funktionsweisen.

Sie lernen folgende fachspezifische Arbeitsweisen und wenden sie an:

- | | |
|----------------|---|
| Chronologie: | Zeiträume betrachten; historischen Wahrheitsgehalt überprüfen |
| Kartographie: | Kartenreihen und schematische Darstellungen erstellen |
| Sprache: | referieren; argumentieren; Unterrichtsprotokolle erstellen |
| Buch: | Literatur verarbeiten; Bücherei benutzen |
| Quellentexte: | Aussagewert und Kernstelle erfragen; Informationen entnehmen |
| Bildquellen: | Photographien verwenden, vergleichen; Dokumente lesen |
| Statistik: | Zahlendarstellungen auswerten und selbst erstellen |
| Schematisches: | Verfassungen schematisieren; Diagramme erstellen |

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 35

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß staatliche Machtansprüche innenpolitisch zu totaler Bevormundung und außenpolitisch zu Konflikten führen können.

Historischer Inhalt: Nationalismus

Die Schüler erkennen, daß
die nationalen Bewegungen des
19. Jahrhunderts
die wirtschaftliche und gesell-
schaftliche Entwicklung in Deutsch-
land und
tradierte Formen der Staats-
auffassung
die Entstehung und Gestaltung des
Deutschen Reiches beeinflussen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Deutschen Bund zum Deutschen
Reich

Inhaltliche Aspekte:

- Klassen, Stände
- Nationalstaat
- Schutzzollpolitik
- Spracheinheit

Themenbeispiele:

- Deutschland, Deutschland über
alles
- Der treue Staatsdiener — ein Leit-
bild?

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 35

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß staatliche Machtansprüche innenpolitisch zu totaler Bevormundung und außenpolitisch zu Konflikten führen können.

Historischer Inhalt: Zeitalter des Imperialismus

Die Schüler erkennen, daß
die europäischen Mächte,
überzeugt von ihrem Sendungs-
bewußtsein und
gestützt auf ihre wirtschaftliche und
militärische Macht,
um Einflußbereiche ringen und die
Welt unter sich aufteilen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Nationalstaat zur Weltherrschaft

Inhaltliche Aspekte:

- Vorrang des „weißen Mannes“
- Rassetheorien als Legitimation
- Ausbeutung der Kolonien
- „Kulturbringer“

Themenbeispiele:

- Rhodes — die englische Rasse als
ausgewähltes Werkzeug Gottes
- Imperialismus — eine Aufteilung
der Erde

Hervorzuhebende fachbezogene Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 35

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler sollen erfahren, daß Demokratieverständnis auch auf historischer Entwicklung beruht und der Bestand und die Weiterentwicklung der Demokratie von der Bereitschaft und Fähigkeit ihrer Bürger abhängt, sie als Lebensform zu verwirklichen.

Historischer Inhalt: Die Weimarer Republik

Die Schüler erkennen, daß die politischen und wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen sowie übernommene staatliche Strukturen, vor allem aber die Einstellung der Bürger, die von utopischen Erwartungen bis zu totaler Ablehnung reicht, die Demokratie von Beginn an gefährdet.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Kaiserreich bis zum Ende der Republik

Inhaltliche Aspekte:

- Bürgertum, Arbeiter
- Gewaltenteilung, Notverordnungen, Wahlrechtsreform, 8-Stunden-Tag
- Krisen und Aufschwünge
Geflecht der Weltwirtschaft
- „Goldene 20er“

Themenbeispiele:

- Dolchstoßlegende
- Die Präsidialkabinette — Totenkampf einer Demokratie?
- Weimarer Verfassung — Realisierung eines Ideals?
- Parlamentarische Demokratie oder Rätestaat?
- Republik ohne Republikaner

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 35

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begreifen, daß vorher benachteiligte Gruppen Machtanspruch erheben und als totale Machtausübung durchsetzen können.

Historischer Inhalt: Leninismus — Stalinismus

Die Schüler erkennen, daß
revolutionäre Vorstellungen von einer
kleinen politischen Gruppe auf-
gegriffen,
durch die Ideen Lenins entscheidend
geprägt und
mit Hilfe einer Kaderpartei und des
Terrors
für totale Machtausübung miß-
braucht werden.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der Zwangsherrschaft des Zaren
zur Diktatur Stalins

Inhaltliche Aspekte:

- Klasse
- Untergrundpartei, Kaderpartei,
GPU
- Zentralverwaltungswirtschaft NEP
- sozialistischer Realismus

Themenbeispiele:

- Lenin: — Berufsrevolutionär
- Klassen, Stände oder ...?
- „Die Partei, die Partei, sie hat
immer Recht ...“

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 35

Lernziele für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler stellen fest, daß Angst, Intoleranz und Gleichgültigkeit rücksichtslose Machtausübungen ermöglichen.

Historischer Inhalt: Der Nationalsozialismus

Die Schüler sollen erkennen, daß
die Auflösung des demokratischen
Rechtsstaates und
die Durchsetzung des Führungs-
prinzips,
die Gleichschaltung der Massen
durch Propaganda,
Diskriminierung und
Terror und die antihumanen Ideen
vom Vorrecht einer arischen Rasse
die Basis dafür bilden, daß
Hitler einen Weltkrieg entfachen und
systematisch Menschen vernichten
konnte.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von antihumanen Ideen zur
Menschenvernichtung

Inhaltliche Aspekte:

- Volksgenosse, Volksfeind, Gleich-
schaltung
- Totaler Staat, Gewalt, Widerstand
- Autarkiebestrebungen
- „entartete“ Kunst

Themenbeispiele:

- Die Hitlerjugend — Jugend für
Hitler?
- Führerbefehl gleich Gesetz?
- Heilig Vaterland in Gefahr?
- Stalingrad — Wende des Krieges
- Auschwitz

Klasse 10

Jahrgangsziele:

Die Schüler begreifen die Interdependenz der Lebensbereiche und die Bedingtheit menschlichen Handelns.

Sie kennen Konfrontationen bzw. Verflechtungen nationaler und internationaler Herrschaftssysteme und Gesellschaftsordnungen aus historischer Sicht, analysieren die Entwicklung, ordnen den jeweiligen Funktionsträgern Aufgaben zu und durchschauen einige wichtige Strukturen und Funktionsweisen.

Sie lernen folgende fachspezifische Arbeitsweisen und wenden sie an:

Chronologie: —

Kartographie: —

Sprache: Begriffe definieren; Protokolle erstellen; Gespräche leiten; folgern; debattieren; urteilen

Buch: Buchkritik

Quellentext: selbständig erarbeiten; Motive suchen; Behauptungen von Informationen trennen

Bildquellen: —

Statistik: —

Schematisches: Diagramme erstellen

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 41

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler lernen, daß Interessengegensätze latent und unvermeidbar sind und daß aus ihnen Konfrontationen entstehen können.

Historischer Inhalt: Ost-West-Gegensatz (1945—1949)

Die Schüler erkennen, daß
nach dem gemeinsam errungenen
Sieg der Alliierten und
der Konferenz von Potsdam
der Ost-West-Gegensatz aufbrach,
der sich an der Neuordnung Deutsch-
lands entzündete und
aufgrund gegensätzlicher politischer,
wirtschaftlicher und gesellschaft-
licher Vorstellungen
zur Blockbildung führte.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Kriegsbündnis zur Blockbildung

Inhaltliche Aspekte:

- Gesellschaftssysteme
- Kalter Krieg
Hegemoniestreben
- Marktwirtschaft
zentrale Verwaltungswirtschaft
- freie oder staatlich gelenkte
Kunst

Themenbeispiele:

- Konfrontation oder Koexistenz?
- Berlin — Angelpunkt Deutsch-
lands
- Der eiserne Vorhang

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 41

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler lernen, daß Interessengegensätze latent und unvermeidbar sind und daß aus ihnen Konfrontationen entstehen können.

Historischer Inhalt: Der Nord-Süd-Gegensatz

Die Schüler erkennen, daß
die nach der Auflösung der Kolonial-
reiche entstandenen neuen Staaten
aus der Besinnung auf eigene
Traditionen und
auf ihre Rolle
als Rohstofflieferanten immer
größeres Selbstbewußtsein
entwickeln und
an die hochentwickelten Industrieländer Forderungen stellen,
die auf Gleichberechtigung in der
Weltwirtschaft zielen.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Kolonialismus zur Bildung selbstständiger, aber wirtschaftlich abhängiger Staaten

Inhaltliche Aspekte:

- gewachsene Gesellschaftsformen
- Selbstständigkeitsbestrebungen, Entwicklungsdiktaturen
- Entwicklungshilfe
- Eigenständigkeit der Kulturen

Themenbeispiele:

- Vom belgischen Kongo zum Staat Zaire
- Organisation für Afrikanische Einheit (OAU)
- Macht für Afrika?
Liberia (Kenia, Tansania...)
Muster für eine Lösung des Kolonialproblems
- OPEC

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 41

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler lernen, daß Interessengegensätze latent und unmittelbar sind und daß aus ihnen Konfrontationen entstehen können.

Historischer Inhalt: Der Nahe Osten von 1918 bis in die Gegenwart

Die Schüler sollen erkennen, daß
die utopisch erscheinenden Ideen
Theodor Herzels
eine Heimstatt für das jüdische Volk in
Palästina zu schaffen,
zur Bildung des Staates Israel
sowohl mit jüdischen als auch
arabischen Volksgruppen führen und
daß der Gegensatz zwischen Israelis
und Arabern
bis heute nicht beigelegt werden
konnte.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Vom Mandatspalästina zum Staat
Israel

Inhaltliche Aspekte:

- Volksgruppen in Palästina
Einwanderer
- Zionismus
- Kultivierung, Industrialisierung
- neue Kultur?

Themenbeispiele:

- Israel — Vorbild für Entwicklungs-
länder?
- Terrorismus — ein Mittel der
Politik?

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 41

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß machtpolitische Erwägungen von Großmächten in einer Konfrontationsphase zur Bildung kleiner, neuer Staaten führen können, die aufgrund weltpolitischer Konstellation und historisch bedingter Verflechtung Einfluß gewinnen können.

Historischer Inhalt: Die Bundesrepublik Deutschland und die DDR von 1945 bis zur Gegenwart

Die Schüler erkennen, daß
sich vor dem Hintergrund des Ost-
West-Gegensatzes
auf dem Gebiete des Deutschen
Reiches
aus den Besatzungszonen der West-
mächte einerseits und
der UdSSR andererseits
zwei Staaten bilden,
die sich eng an die jeweilige
Besatzungsmacht anlehnen und
hinsichtlich der Staatsauffassung,
Gesellschafts- und Wirtschafts-
ordnung miteinander konkurrieren.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von Besatzungszonen zu selb-
ständigen Staaten

Inhaltliche Aspekte:

- Pluralistische Gesellschaft
- Sozialistische Gesellschaft
- Freiheitlich-demokratischer
Rechtsstaat
- Arbeiter- und Bauernstaat
- Soziale Marktwirtschaft
- Sozialistische Planwirtschaft
- verschiedene Kulturformen

Themenbeispiele:

- Zwei Staaten — eine Nation
- Der 17. Juni — Tag der deutschen
Einheit

Hervorzuhebende fachbezogene
Lernziele s. S.: 13, I bis V

Hinweis auf Jahrgangsziele s. S.: 41

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler begreifen, daß internationale Verflechtungen die Geschichte der einen Menschheit bestimmen.

Historischer Inhalt: Weltinnenpolitik

Die Schüler erkennen, daß
die Völker einander immer näher
rücken und
weltweite Probleme wie Ernährung,
Energieversorgung,
Umweltschutz,
Durchsetzung von Menschenrechten
und
Friedenssicherung
nur gemeinsam gelöst werden
können.

Realisierungshinweise:

Veränderungen im Zeitabschnitt:

Von der Kriegskoalition zu den
Vereinten Nationen

Inhaltliche Aspekte:

- Weltweiter Kampf um
Menschenrechte
- Rüstungskontrolle
Weltpolitik, Kongresse, Gipfel-
treffen, Reisediplomatie
- Welthandel
- Kulturaustausch, Kommunikation

Themenbeispiele:

- Frieden — eine ewige Utopie?
- Stellvertreterkriege
- UNO-Truppen, ein Friedenskoprs?
- Helsinki — ein Schritt auf dem Weg
zum Frieden?
- Die Ostverträge — Ansätze für
Entspannung?

3. Lehr- und Lernverfahren

3.1 Lernplanung

3.1.1 Inhaltliche Vorentscheidung

siehe Ziffer 2.6

3.1.2 Intentionale Vorentscheidung

Unter Berücksichtigung der Sozialkompetenz, des sachstrukturellen Entwicklungsstandes und der arbeitstechnischen Fertigkeiten der Klasse entscheidet der Lehrer über Wissens-, Erkenntnis-, Arbeits- und Verhaltensziele der einzelnen Unterrichtseinheiten. Diese Feinziele sind nicht vorformuliert; abgesteckt ist lediglich der Rahmen durch fachbezogene Lernziele und Jahrgangsziele (vgl. Ziffer 2.1 bis 2.6).

3.1.3 Methodische Vorentscheidung

Die methodischen Maßnahmen, die letztlich nur für die einzelne Geschichtsstunde planbar sind, ergeben sich aus der intentionalen und inhaltlichen Vorentscheidung. Die dargestellte Lernorganisation ist auf die Erreichung der allgemeinen fachbezogenen Lernziele und aller untergeordneten Lernziele ausgerichtet und prinzipiell auf die einzelne Lerneinheit anwendbar.

3.2 Aktionsformen des Schülers

3.2.1 Sozialkonstruktives Verhalten

Sozialkonstruktives Verhalten schafft die Grundlage für die Unterrichtsarbeit und fördert sie. Es umfaßt

- Selbständigkeit, Engagement, Initiative, Kreativität;
- Einordnung in den sozialen Verband, Gesprächsbereitschaft, Sachlichkeit;
- Anerkennung von begründeten Entscheidungen, Übernahme von Aufgaben.

(Vgl. ergänzend Ziffer 3.4)

3.2.2 Sachorientiertes Verhalten

Parallel zur Schulung sozialkonstruktiven Verhaltens verläuft die Einübung sachorientierter Arbeitsweisen. Dazu bietet sich ein Verfahren an, das die außerschulische Informationssuche, -verarbeitung und -anwendung vorbereiten kann:

1. Fragehaltung aufbauen (z. B. Probleme finden, Hypothesen bilden)
2. Informationen sammeln und ordnen
3. Alternativen erarbeiten und vergleichen
4. Sach- und Werturteile fällen
5. Transfer herstellen (meist bezogen auf das Verfahren, inhaltlich nur für Grundstrukturen).

Dieses Verfahren beinhaltet den kognitiven, operationalen, forschend-fragenden und systematischen Ansatz. Je nach intentionalen und inhaltlichen Erfordernissen kann dabei exemplarisch-thematisch, analytisch-repräsentativ, rekonstruktiv-schlußfolgernd oder summierend-konstruktiv vorgegangen werden.

Daneben gibt es eine spezielle Artikulation im Bereich der Medienarbeit (vgl. Ziff. 3.5.1).

3.3 Aktionsformen des Lehrers

Entsprechend den angestrebten Aktionsformen des Schülers fallen dem Lehrer im Unterricht folgende Aufgaben zu:

a) indirekte Aktionen

- Bereitstellung von Arbeits- und Anschauungsmitteln (vgl. Ziff. 3.5)
- Gesprächsüberwachung
- Förderung der Schülerindividualität

b) direkte Aktionen

- verbale Information durch den Lehrer als Fachautorität
- Bewußtmachung von Arbeitsmethoden

3.4 Organisationsformen des Unterrichts

Unterrichtsinhalte und -ziele bedingen einen Wechsel zwischen den folgenden Organisationsformen:

3.4.1 Frontalunterricht als Konzeption eines lehrerzentrierten und medienzentrierten Unterrichts

Er ist dann angebracht, wenn aus arbeitsökonomischen Gründen eine gezielte Information gegeben werden soll. Notwendig ist diese Unterrichtsart zur Einweisung in Arbeitstechniken und Sozialformen und bei ihrer Reflexion.

3.4.2 Partnerarbeit

Sie dient vorrangig der Förderung der Kooperationsbereitschaft und schafft so die Grundlagen für Gruppenarbeit. Daneben intensiviert sie die Mitarbeit des Schülers und ermöglicht bei Unsicherheit Hilfe und Bestätigung durch den Partner.

3.4.3 Kleingruppenarbeit

Sie soll zur Sachlichkeit und fachgerechter Arbeitsweise, aber auch zu Kooperationsfähigkeit und Selbständigkeit anleiten. Voraussetzung dafür ist ein erreichbares inhaltliches Ziel, dabei müssen führerzentrierte Gruppen durch die Zusammensetzung vermieden werden.

Arbeitsgleiche Formen der Gruppenarbeit dienen vor allem dem Aufbau des sozialkonstruktiven Verhaltens, arbeitsteilige Formen ermöglichen inhaltliche Fortschritte. Beim arbeitsteiligen Gruppenunterricht kommt es entscheidend darauf an, die Teilergebnisse der Großgruppe (Klasse) zugänglich zu machen.

3.4.4 Großgruppenarbeit (Unterrichtsgespräch)

Sie ist Teil eines schülerzentrierten Unterrichtskonzeptes. Im Unterrichtsgespräch strebt die Großgruppe ein für alle gleiches Ziel gemeinsam an. Diese Form eignet sich besonders, um die Schüler an Methoden der geistigen Arbeit und Formen der Kommunikation heranzuführen. Gleichzeitig ermöglicht sie dem Lehrer, Kenntnisse über die Einstellungen und Fähigkeiten der Schüler zu gewinnen.

3.4.5 Einzelarbeit

Sie fordert die Individualität und Selbständigkeit. Ein Wechsel zu dieser Organisationsform schafft den Freiraum für den einzelnen bei Erarbeitung und Reorganisation. Sie ist notwendig für die Leistungsmessung.

3.5 Medien

Das ständig zunehmende Angebot von Medien macht es unmöglich, aus der Fülle einzelnes empfehlend herauszugreifen. Dazu kommt, daß die Stadt- oder Kreisbibliotheken unterschiedlich ausgestattet sind. Allerdings ist zu empfehlen, die dort vorhandenen Verzeichnisse unter Einschluß von Kunst, Erdkunde, Sozialwissenschaften und Religion u. ä. im Laufe der Zeit gemeinsam kritisch durchzuarbeiten und den folgenden Listen auf diese Art und Weise Verwendungshinweise im Rahmen der Schulen oder über die einzelne Schule hinaus beizugeben.

Nicht viele Medien werden den Anforderungen des Geschichtsunterrichtes gerecht. Die meisten Filme oder Dia-Reihen sollten nur auszugsweise verwendet werden. Das gilt für Foliensammlungen und Aufbaufohlen ebenso wie auch für die verschiedenen Tonträger.

3.5.1 Medieneinsatz

Texte, Bilder, Filme, Überreste, statistische Angaben sind auch für den Geschichtsunterricht die primären fachspezifischen Medien. Unter Beachtung der zeitlichen, räumlichen, materiellen und ethischen Entstehungsbedingungen rekonstruieren die Schüler historische Situationen und Entwicklungen. Je nach Alter und Leistungsstand der Klasse erfolgt eine inhaltliche und methodische Kontrolle durch Sekundärliteratur (Schulbuch, Fachbuch), Lehrer und Mitschüler.

Da die Schüler durch Quellenarbeit nicht nur Kenntnisse gewinnen, sondern auch den sachgerechten Umgang mit Informationsmaterial erlernen sollen, müssen Verfahren zur Einübung und Bewußtmachung erarbeitet werden.

3.5.2 Karte, Schema, Diagramm

Die Medien Karte, Schema, Diagramm sind wesentliche Informationsträger im historisch-gesellschaftlichen Bereich. Der Schüler soll deshalb dazu befähigt werden, sowohl die enthaltenen Mitteilungen zu verbalisieren als auch selbst Aussagen vereinfacht zeichnerisch darzustellen.

3.5.3 Bild- und Tonträger

Diese Lehr- und Lernmittel sollen in der Regel nur ausschnittsweise eingesetzt werden, um Denkprozesse auszulösen und damit zu motivieren und zu lenken.

Sie aktivieren den Schüler in besonderer Weise. Tafel und Overhead-Projektor (Tageslichtschreiber) dienen darüber hinaus der produktiven Tätigkeit aller Schüler und der Ergebnissicherung. Dabei besteht besonders beim Folieneinsatz der Vorteil der Variierbarkeit, Dynamisierung und bei der schriftlichen Fixierung die Möglichkeit der inhaltlichen Strukturierung.

3.5.4 Medienverbund

Die spezielle Form des Medienverbundes für zentrierten Unterricht ist bislang kaum verfügbar.

3.5.5 Unterrichtsprogramme

Sie entsprechen nur begrenzt den Intentionen des Geschichtsunterrichts, da sie außerschulische Situationen nicht genügend vorbereiten und das Sozialverhalten ungenügend berücksichtigen.

4. Lernerfolgskontrolle und Leistungsmessung

4.1 Lernerfolgskontrolle

Voraussetzung für Lernerfolgskontrolle ist, daß der Unterrichtende konkret- und enggefaßte Grob- und Feinziele für eine Unterrichtseinheit festsetzt und im Unterrichtsverlauf in begrenzten, besonders problematischen Bereichen individualisiert und intensiv übt.

Als Schülerleistungen sind anzustreben: 1) Kenntnisse von Ereignissen, Namen, Begriffen und Zahlen; 2) das Verstehen, meßbar an den Fähigkeiten zu argumentieren, interpretieren, definieren, vergleichen, schließen, entscheiden, werten; 3) Transferleistungen; 4) Problemlösungsverhalten und die Kenntnis von Problemlösungsverfahren.

Der Lernerfolg soll am Arbeits- und Lernverhalten beobachtet und kontrolliert werden. Die Leistungskontrolle ist möglich sowohl beim Unterrichtsgespräch als auch im Frontalunterricht und bei der Partner-, Gruppen- und Einzelarbeit (vgl. Ziff. 3.4).

Die mündliche Lernerfolgskontrolle sollte unter der Voraussetzung erfolgen, daß der Abbau der Sprachbarrieren und des Angstfaktors bei zahlreichen Schülern im Geschichtsunterricht eine ständige Aufgabe bleibt und mit Hilfe individueller Arbeitsaufträge allmählich möglich ist.

Die schriftliche Lernerfolgskontrolle dient weniger der Leistungsmessung als der gezielten Überprüfung des inhaltlichen und verfahrensmäßigen Lernfortschrittes der Schüler. Dazu eignen sich z. B. die Gestaltung eines unterrichtsbegleitenden

Geschichtsheftes im Unterricht oder gelegentliche Hausaufgaben mit Verbalisierung von Skizzen, Schaubildern, Statistiken und Ergebnissen der Quellenarbeit, mit Umsetzung von Texten in zeichnerische Darstellungen, mit kurzgefaßten Sach- oder Stundenberichten in Merksatzform.

Heftkontrollen und Kurzberichte der Schüler aufgrund der Heftnotizen vermitteln gute Anhaltspunkte für die Entwicklung der Kenntnisse und Fertigkeiten.

Standardisierte Tests werden — in sehr begrenztem Maße — von Verlagen angeboten und erlauben den Vergleich des Leistungsstandes einer Klasse mit überregional erprobten Erfahrungswerten; ihre Verwendung setzt den von den Verfassern vorgegebenen Zielkatalog voraus.

Informelle Tests sind individuell auf die Lernziele von Klassen abgestimmt und werden daher speziell von einem Geschichtslehrer oder der Fach- oder Stufenkonferenz einer Schule zusammengestellt. Sie vermitteln aufgrund von Verbalisierungsschwierigkeiten der Schüler, Zeit- und Aufgabenbegrenzung auch nur ein relativ objektives Bild des Erreichten, ermöglichen jedoch mehr als andere Wege eine Kontrolle aller Schüler, sowie Überlegungen zur individuellen Hilfe bei der Erreichung des notwendigen Lernerfolges.

Es bieten sich u. a. folgende Testaufgaben an¹⁹⁾:

Auswahlaufgaben:

Ankreuzen richtiger (geeigneter) Aussagen aus mindestens fünf Vorschlägen

Ordnungsaufgaben:

Zuordnen von Ereignissen/Begriffen und Personennamen,

Umordnen von Ereignissen nach zeitlicher Folge oder Bedeutung mit Hilfe von Ziffern

Aufgaben mit freier Antwort:

Aufzählen von Ursachen und Folgen und allgemeinen Fakten; Erläuterung, Definition; Stellungnahme im Kurzaufsatz, z. B. zu Quellenausügen, Statistik usw.

Aufgaben zur Anwendung fachspezifischer Verfahrensweisen:

z. B. Fragen an einen Quellentext stellen, eine Statistik verbal oder graphisch umsetzen usw.

Vielfach vorgeschlagene Lückentexte sind entweder wegen der nicht eindeutig feststellbaren Füllwörter oder unzureichender Denkleistung (reines Reproduzieren) zumindest fragwürdig. Das Abfragen von Faktenwissen genügt im allgemeinen nicht.

Zur Vermeidung von Meßfehlern werden allgemein 25 bis 50 Aufgaben pro Test vorgeschlagen; doch erscheinen mehrere Tests zu begrenzten Unterrichtseinheiten (s. Erlaß) mit jeweils geringerer Aufgabenzahl und einer Arbeitsdauer bis zu 20 Minuten praktikabler.

Wichtigste Voraussetzung für die Auswertung von Tests sind klare Aufgaben, die meßbare Antworten zulassen. Bei Aufgaben mit freien Antworten sollte nach einer

den Schülern gewohnten Arbeitsweise verfahren werden; die denkbare Lösung muß der Lehrer vorher für sich als Maß festlegen, z. B. Begriffsdefinitionen (entsprechend Unterrichtszielen und -arbeit) vorplanen, mögliche Ursachen und Folgen aufzählen, Stellungnahmen verfassen, jedoch dabei für vertretbare Alternativen offen bleiben.

Die Durchsicht erfolgt zweckmäßig nicht test-, sondern aufgabenweise, um die Vergleichsmöglichkeit zu verbessern. Ein Klassenspiegel hält die Anzahl der vertretbar gelösten Aufgaben fest, damit Leistungsschwächen, Unklarheiten und Hilfsmöglichkeiten offenbar werden. Die Angabe der Zahl der richtigen (geeigneten) Antworten im Text kann zwar nicht als Zensurenbasis dienen, dem Schüler aber ein Erfolgserlebnis vermitteln oder ihn auf zu verbessernde Leistungen hinweisen. Die Besprechung ist ein guter Wiederholungsanlaß.

Die Beobachtungen bei der Testkontrolle müssen gegebenenfalls zur Korrektur der Unterrichtsplanung oder zur Einleitung geeigneter Hilfsmaßnahmen führen.

4.2 Leistungsmessung

Über die Leistungen im Geschichtsunterricht wird eine versetzungswirksame Zensur erteilt. Die Leistungsmessung erfolgt entsprechend der ASchO und den Runderlassen des Kultusministers.

Es sollten die Leistungen beurteilt werden, die unter Ziffer 4.1 genannt und die aufgrund der Ziele und der Unterrichtsgestaltung zu erwarten sind.

Ein Schüler, der erarbeitete Fakten, Begriffe, Zusammenhänge richtig wiedergeben kann, hat eine durchschnittliche Leistung erbracht (Ebene der Reproduktion). Kann er aus Bekanntem neue Zusammenhänge herstellen und in Ansätzen strukturieren (Ebene der Reorganisation), liegt die Leistung über dem Durchschnitt. Eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistung ist dann erbracht, wenn der Schüler es versteht, Probleme zu erkennen, zu lösen und einen Transfer herzustellen.

Als Möglichkeiten zur Leistungsmessung bieten sich an:

- gezielte Überprüfung des Wissens und der Fertigkeiten von drei bis fünf Schülern pro Stunde während des Unterrichtsverlaufs, gute Gelegenheiten sind Partner- und Gruppenarbeit;
- gelegentliche zusammenfassende Wiederholungen von Wissen am Ende einer Unterrichtseinheit;
- Beurteilung längerer Einzelbeiträge (Zusammenfassungen, Kurzreferate, Wiederholungsberichte);
- Vermerk über die qualitative Mitarbeit einzelner Schüler;
- Tests (vgl. Ziffer 1.4.3).

Völlig unzureichend ist eine Zensierung allein aufgrund eines allgemeinen Eindrucks vom Schüler nach einer längeren Frist, da auf diese Weise bei der Vielzahl der zu beurteilenden Schüler Zufälligkeiten, Ungenauigkeiten und persönliche Gefühle am wenigsten auszuschließen sind. Aufmerksamkeit und eifriges Mitarbeiten sollten angemessen berücksichtigt werden.

5. Anmerkungen

- 1 Vgl. H. Blankertz, Curriculumforschung — Strategien, Strukturierung, Konstruktion: Essen ⁴1974
- 2 Vgl. U. Wehler (Hrsg.), Geschichte und Soziologie, S. 74
- 3 Vgl. W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt 1977, S. 24
- 4 Vgl. J. Rüsen, Zum Verhältnis von Theorie und Didaktik der Geschichte, in: GWU 7/75, S. 435 und dort die Anmerkung 28
- 5 Vgl. H. Blankertz, a.a.O.
- 6 Vgl. S. Robinsohn, Bildungsreform als Revision des Curriculum, Neuwied/Berlin ⁴1972, S. 45
- 7 Vgl. U. Mayer/H. J. Pandel, Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse, Stuttgart 1976, S. 40 f.
- 8 S. Fußnote, S. 8
- 9 Vgl. J. Rohlfes/K. E. Jeismann, Geschichtsunterricht — Inhalte und Ziele, Beiheft zur Zeitschrift GWU 1974, S. 38 und S. 56 f.
- 10 Vgl. ebd. S. 38
- 11 Vgl. H. Rosemann, Lernen, Behalten und Denken, Berlin 1974, S. 8
- 12 Vgl. M. Bönsch, Dimensionen sozialen Lernens. Zum gegenwärtigen Diskussionsstand eines aktuellen Themas, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 29/75, S. 21
- 13 Vgl. W. Küppers, zit. bei H. Döhn, Der Geschichtsunterricht in Volks- und Realschulen, Hannover 1967, S. 56
- 14 Vgl. H. Roth, Kind und Geschichte. Psychologische Voraussetzungen des Geschichtsunterrichts in der Volksschule, München ⁵1968
- 15 Vgl. J. Rohlfes, Umriss einer Didaktik der Geschichte, Göttingen ⁴1976, S. 29
- 16 Vgl. H. Aebli, Die geistige Entwicklung als Funktion von Anlage, Reifung, Umwelt- und Erziehungsbedingungen, in: Begabung und Lernen, hrsg. v. H. Roth, Stuttgart ¹⁰1976, S. 151 ff.
- 17 Vgl. Lucas, „Geschichte ist Denken“, ebenso Mommsen, „Geschichte als Denkform“, zit. in: Mayer/Pandel, a.a.O., S. 52
- 18 Vgl. R. Oerter, Psychologie des Denkens, Donauwörth ⁵1977, S. 456
- 19 Vgl. B. v. Borries, Lernziele und Testaufgaben für den Geschichtsunterricht, in: Anmerkungen und Argumente, hrsg. v. F. Lucas/P. Ackermann/R. Schörken, Bd. 8, Stuttgart 1973

6. Literatur

Die im folgenden aufgeführte Literatur ist entsprechend den Textabschnitten geordnet. Den genannten Titeln können weitere Informationen zu den Einzelbereichen entnommen werden.

Zu: Allgemeine Ausgangslage

Gesellschaftliche Bedeutung des Faches

Stellung und Aufgabe des Geschichtsunterrichts

Fürnrohr, W.: Gegenwartsprobleme des Geschichtsunterrichts, in: Filser, K. (Hrsg.), Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts, 1974

Graßmann, S.: Zur Lage des Geschichtsunterrichts, GWU 2/75, S. 79—85

Kocka, J.: Aufgaben und Funktionen von Geschichtswissenschaft und -unterricht, Beiheft zu GWU 1974, S. 113—122

Kosthorst, E.: Die identitätsdefinierende Funktion der Geschichte, Geschichte/Politik und ihre Didaktik, 3, 4/74, S. 16 f.

Kuropka, J./Wolf, H.-G.: Geschichtsbewußtsein, Geschichtsunterricht, Geschichtswissenschaft, Geschichte/Politik und ihre Didaktik, 1, 2/76, S. 10—15

Lemberg, E.: Zur gesellschaftlichen Funktion der historischen Bildung, GWU 6/74, S. 321—335

Rohlfes, J.: Welchen Beitrag kann der Geschichtsunterricht zur politischen Bildung leisten? in: Filser, K. (Hrsg.): Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts, 1974

Schörken, R.: Geschichtsdidaktik und Geschichtsbewußtsein, in: Süssmuth, H. (Hrsg.), Geschichtsunterricht ohne Zukunft?, 21975

Weymar, E.: Funktionen historischen Unterrichts in der Schule, in: Jäckel, E. (Hrsg.): Die Funktion der Geschichte in unserer Zeit, 1975

Zu: Allgemeine Erziehungsziele

Hennig, J.: Kritisches Bewußtsein und Geschichte, GWU 4/74, S. 227—237

Keil, K.: Lernziel: Kontroverses Denken, 1976

Kösel, E.: Soziale Lernziele in der Schule (Workshop Schulpädagogik 16), 1975
Strukturplan für das Bildungswesen, 41972

Zu: Fachwissenschaftlicher Bezug

Conze, W.: Gesellschaftliche Aufgaben der Geschichtswissenschaft, GWU 6/73, S. 354—356

Faber, K.-G.: Grundfragen der Geschichtswissenschaft, in: Filser, K. (Hrsg.), Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts, 1974

Iggers, G.: Deutsche Geschichtswissenschaft, 21972

Messerschmid, F.: Die Funktion der Geschichte in unserer Zeit, GWU 10/75, S. 622—628

Rüsen, J.: Historik und Didaktik, in: Kosthorst, E. (Hrsg.), Geschichtswissenschaft. Didaktik — Forschung — Theorie, 1977

Wende, P.: Historische Wissenschaft und Didaktik der Geschichte, GWU 6/75, S. 381—389

Zu: Erziehungswissenschaftliche Bezüge

Fachdidaktische Aussage zum Geschichtsunterricht

Mayer, U./Pandel, H.-J.: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis des Geschichtsunterrichts, 1976

Rohlfes, J./Jeismann, K. E.: Geschichtsunterricht. Inhalte und Ziele, Beiheft zur GWU 1974

Schmidt-Sinns, D.: Sozialgeschichte und Strukturgeschichte in der Schule (Vorträge und Materialien der Arbeitstagung der Bundeszentrale für politische Bildung, Heft 102)

Hug, Wolfgang: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, 1977

Beilner, Helmut: Geschichte in der Sekundarstufe I, 1976

Schulz-Hageleit, P.: Wie lehrt man Geschichte heute? ²1977

Dörr, M.: Zur Reform des Geschichtsunterrichts, in: Süßmuth, H. (Hrsg.): Geschichtsunterricht ohne Zukunft?, ²1975

Hierdeis, H.: Denkenlernen im Geschichtsunterricht, 1973

Rohlfes, J.: Umrisse einer Didaktik der Geschichte, ⁴1976

Schmid, H. D.: Entwurf einer Geschichtsdidaktik der Mittelstufe, in: Süßmuth, H. (Hrsg.): Geschichtsunterricht ohne Zukunft?, ²1975

Uffelman, Uwe: Vorüberlegungen zu einem problemorientierten Geschichtsunterricht im sozialwissenschaftlichen Bereich, B 33/75, S. 3—23

Behrmann, G. C./Jeismann, K.-E./Süßmuth, H. (Hrsg.): Geschichte und Politik. Didaktische Grundlegung eines kooperativen Unterrichts, 1978

Rohlfes, J. (Hrsg.): Geschichtsunterricht. Entwurf eines Curriculums für die Sekundarstufe I, 1978

Zu: Entwicklungs- und lernpsychologische Aussagen

Aebli, H.: Die geistige Entwicklung als Funktion von Anlage, Reifung, Umwelt- und Erziehungsbedingungen, in: Roth, H. (Hrsg.): Begabung und Lernen, ¹⁰1976

Bönsch, M.: Dimensionen sozialen Lernens, B 29/75, S. 21—29

Bruner, J. (Hrsg.): Studien zur kognitiven Entwicklung, 1971

Gagné, R. M.: Die Bedingungen des menschlichen Lernens, ³1973

Heckhausen, H.: Förderung der Lernmotivierung und der intellektuellen Tüchtigkeiten, in: Roth, H. (Hrsg.): Begabung und Lernen, ¹⁰1976

Piaget, J.: Urteil und Denkprozeß des Kindes, ²1974

Piaget, J./Inhelder: Von der Logik des Kindes zur Logik des Heranwachsenden, 1977

Rosemann, H.: Begabung und Lernen, ¹⁰1976

Roth, H.: Schule als optimale Organisation von Lernprozessen, in: Roth, H.: Revolution der Schule?, 1969

Schraml, W. J.: Einführung in die moderne Entwicklungspsychologie, ³1975

Skowronek, H.: Psychologische Grundlagen einer Didaktik der Denkerziehung, ²1970

Winnefeld, F.: Psychologische Analyse des pädagogischen Lernvorganges, in: Weinert, F. (Hrsg.): Pädagogische Psychologie, ⁶1970

Zu: Konsequenzen für die Schule

Schörken, R.: Kriterien für einen lernzielorientierten Unterricht, in: Jäckel, E. (Hrsg.), Die Funktion der Geschichte in unserer Zeit, 1975

Schörken, R.: Lerntheoretische Fragen an die Didaktik des Geschichtsunterrichts, in: Süssmuth, H. (Hrsg.): Geschichtsunterricht ohne Zukunft?, ²1975

Roth, H.: Lernprozeß und Freiheit, in: Roth, H.: Revolution der Schule?, 1969

Ulshöfer/Götz: Der offene Unterricht, 1976

Heimann, P./Otto, G./Schulz, W.: Unterricht. Analyse und Planung, ⁹1977

Harten: Kognitive Sozialisation und politische Erkenntnis, 1977

Wie sollen Schüler Geschichte lernen?, Geschichtsdidaktik 2, 3/76

Zu: Lehr- und Lernverfahren

Aebli, H.: Grundformen des Lehrens, ⁹1976

Bergmann, K./Mayer, U./Pandel, H.-J.: Lernzielsuche und Lernzielfindung für den Geschichtsunterricht, Geschichtsdidaktik 2/76, S. 63—73

Bönsch, M.: Zielorientiertes Lernen mit Hilfe spezieller Unterrichtsmethoden, 1974

Dittrich, G.: Effektivitätsanalyse und Lehrstrategien des entdeckenden Lernens, Pädagogische Welt, 27/73

Filser, K.: Entdeckendes Lernen im Geschichtsunterricht, Pädagogische Welt, 11/73

Fina, K.: Geschichtsmethodik, 1973

George, S.: Was bedeutet Operationalisierung von Lernzielen für die politische Bildung?, Die Deutsche Berufs- und Fachschule 10/70, S. 772 ff.

Riedel, K.: Lehrhilfen zum entdeckenden Lernen, 1973

Jeismann, K. E.: Hinweise zu Lernzielen, Lernpotential, Lehr- und Lernverfahren, Beiheft zur GWU 1974, S. 130—139

Zu: Inhaltliche Vorentscheidung

Huckenbeck, E.: Zur Problematisierung des Stoffes im Geschichtsunterricht, GWU 11/75, S. 676 ff.

Zu: Sachorientiertes Verhalten

Schmid, H. D.: Verfahrensweisen im Geschichtsunterricht, Beiheft zu GWU 1974, S. 53—64

Schmidt, S.: Zur Realisierung arbeitstechnischer Lernziele, GWU 9/72

Steinbach, H.: Das Einüben von Arbeitsweisen im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I, Westermanns Pädagogische Beiträge 4/1974, S. 216—222

Zu: Medien

Langemeyer, G./Stiff, U.: Kunstwerke als historische Quellen (Westfälisches Landesmuseum, Münster), 1977

Lampe, K.: Das Bild im Geschichtsunterricht, in: Süßmuth, H. (Hrsg.): Historisch-politischer Unterricht. Medien, 1973

Ostertag, H.-P.: Unterrichtsmedien (Workshop Schulpädagogik 15), 1975

Schneider, G. (Hrsg.): Die Quelle im Geschichtsunterricht, 1975

Skowronek, H.: Lehrmittel und Lernleistung, in: Roth, H. (Hrsg.): Begabung und Lernen, 1976

Zu: Lernerfolgskontrolle und Leistungsmessung

Borries, B. v.: Lernziele und Testaufgaben für den Geschichtsunterricht, 1974

Benutzte Abkürzungen:

B = Beilage zur Wochenzeitschrift „DAS PARLAMENT“

GWU = Geschichte in Wissenschaft und Unterricht

Geschichte/Politik und ihre Didaktik = Zeitschrift des Landesverbandes Nordrhein-Westfälischer Geschichtslehrer

7. Anlagen

Anlage 1

Fachbezogenes Lernziel:

Inhalt:

Lebensbereiche	Didaktik	Rückblick	Historisch-politische Kategorien	Vergangenheit	Entwicklungstendenzen	Säkulare Grundlagen unserer Zeit	Gegenwart	Zukunft
A Mensch und Mitmensch	1 Didaktische Aufschließbarkeit	2	3	4 Strukturhaftigkeit	5	6	7	8
	Interesse: z.B. an (1) bekannter Technik, (2) fremden Ländern, (3) Fernem, (4) Einfachem, (5) Lebensformen, (6) sozial Gleichen, (7) Handlungsspielraum, (8) Widerstand gegen Vorgeprägtes, (9) Alternativen, (10) Erklärungsmodellen, (11) Sozialisationsvorgängen, (12) Familie, (13) Rolle der Geschlechter, (14) freie Gestaltung der Zeit, (15) Berufswahl, (16) Grundorientierung der Geschichte. Einsatz: z.B. von Quelle (Q), Karten (K), Bildern (B), Exemplarischem, Repräsentativem usw. (E) Problematisierungsfragen (P), Selbsttätigkeit (S), Vergleich (V).	Aktivierung und Strukturierung von bekanntem Vorwissen.	Alle Kategorien sind unter dem Aspekt der Zeit zu berücksichtigen: z.B. (1) Kontinuität in einem Raum, (2) Zeitalter, (3) Veränderungen, (4) Kausalitäten, (5) Alternativen, (6) Konflikte, (7) Macht und Recht, (8) Solidarität, (9) Ideologie, (10) Menschenrechte, (11) Interdependenz, (12) Partizipation, (13) Emanzipation	Sozialstrukturen: z.B.: Ständegesellschaft Familie Verband Herrschaftsstrukturen: z.B.: Monarchien Demokratie Parlamentarismus Wirtschaftsstrukturen: z.B.: Marktwirtschaft Planwirtschaft agrarisches Wirtsch. industrielle Wirtschaft Kulturstrukturen: z.B.: Barock, Renaissance	Beispiele: (1) Diskrepanz Intention – Ergebnis (2) Auswirkungen von getroffenen/versäumten Entscheidungen (3) Veränderung/Verfestigung von Strukturen	Leitbegriffe: z.B.: (1) griechische Wissenschaften, (2) römisches Recht, (3) Christentum, (4) Genossenschaften, (5) Säkularisierung – Reformation – Rationalismus – Aufklärung, (6) Verwaltungsstaat, (7) Europäisierung, (8) Industrialisierung, (9) Verfassungsstaat, (10) Sozialismus, (11) Nationalstaat, (12) Revolutionen, (13) Spaltungen O/W, N/S	Beispiele: (1) Industrialisierung, (2) Bevölkerungsexplosion, (3) Teilung von Staaten, (4) Übernationales, (5) Demokratisierung, (6) Diktaturen, (7) soziale Probleme, (8) globale Interdependenzen, (9) Ballungsräume, (10) technischer Fortschritt, (11) Supermächte, (12) neue Sozialstrukturen, (13) Erfahrungen der älteren Generation	Beispiele: Traditionen, Modelle für die Zukunft, Zukunftsprobleme: Mitsprache des einzelnen, Befreiung von Not und Elend, gewaltlose Konfliktlösungen
B Mensch und Politik								
C Mensch und Wirtschaft								
D Mensch und Kultur								

g Inhalt: Die mittelalterliche Ständegesellschaft/Stadt Allgemeines fachbezogenes Lernziel: I, II, V

	Didaktik	Vergangenheit					Gegenwart	Zukunft
Lebensbe- reiche	1 Didaktische Aufschließ- barkeit	2 Rückblick	3 Historisch- politische Kategorien	4 Struktur- haftig- keit	5 Entwick- lungs- tendenzen	6 Säkulare Grundlagen unserer Zeit	7 Aktuelle Erfahrungen und Probleme	8 Zukunfts- aspekte
A Mensch und Mitmensch	Interesse am Überschau- barem I. am Leben sozial Gleich- gestellter;	bäuerl. Unfrei- heit; Genos- senschaften;	Veränderung: Freiheit, Solidarisie- rung; Gilden; Stadtgemeinde	Berufsstände, Gilde, Zunft;	erstarrende Zünfte; Groß- bürgertum;	Genossen- schaft pers. Freiheit	soziale Sicherung Isolation	Verstädterung Ballungsstr.
B Mensch und Politik	I. an Mitbest. ExLübeckKöln Karten Bilder Herrschafts- schema;	Adelsmacht	Legitimation: Besitzbürgert. Partizipation Zunft/Gilde Konflikt: Stadtregiment	Rechtseinheit (Stadtrechte)	Städtebünde (absol. Std)	Städt. Selbst- verwaltung;	Kommunal- polit.	Weltstädte
C Mensch und Wirtschaft	s. o. Marktschema Bilder	selbstversor- gende Landw.	Veränderung: Märkte; lange Dauer: Stadt im Wirt- schaftsraum; Arbeit: A. Teilung;	Marktwirtsch. Kartelle;	Größere Wirt- schaftsräume; Hanse	Marktwirtschaft Geldwirtschaft Kapitalismus Arbeitsteilung	europ. W.	Industrieali- sierung; Industrie- landschaft
D Mensch und Kultur	s. o. alte Städte Reste	Klosterkultur	Veränderung: Räte und reiche Bürger als Auftrag.	Stadtkultur: Kirchen, Häuser Bauhütte;	Standbezogen	Schulen Kirchen	Städtebau; Stadt-sanierung	

	Didaktik			Vergangenheit			Gegenwart	Zukunft
Lebens- be- reiche	1 Didaktische Aufschleiß- barkeit	2 Rückblick	3 Historisch- politische Kategorien	4 Struktur- haftig- keit	5 Entwick- lungs- tendenzen	6 Säkulare Grundlagen unserer Zeit	7 Aktuelle Erfahrungen und Probleme	8 Zukunfts- aspekte
A Mensch und Mitmenschen	Interesse an Selbst- und Mitbestimmung; I. an Wider- stand; (E) Mayflower	Kaufleute – Barone	Partizipation; Puritanertum; Petition of Rights	Handwerker	Wahlrecht Gentry	Kaufmanns- stand	Klassenkampf	Bezahlt diese Generation?
B Mensch und Politik	I. an Alter- nativen I. an fremden Ländern;	Magna Charta Spanien Holland	Parlamenta- rismus Weltreich;	Kavaliers – Parlamentarier; Kolonien als Handlungs- raum	Weltreich? parlamenta- rische Parteien;	Westminster Demokratie; Volkssouve- ranität?	Demokratisie- rung engl. Königtum	
C Mensch und Wirtschaft	s. o.	Stahlhof; engl. Tuche	Macht und Recht	Merchant Adventures (East India Co) Zwischenhandel Seewegsicherg.	Freihandel Verarbeitungs- monopole in E	Industria- lisierung	Empire – Comm. wealth Börsen i. E.	Westeurop. Gemeinschaft
D Mensch und Kultur	Weltsprache E	norm.-sächs.	Calvinismus		Shakespeare High Church engl. Sprache	engl. Völker- familie	Englisch als U.-Fach Montesquieu	

Lebens- be- reiche	Didaktik		Vergangenheit				Gegenwart	Zukunft
	1 Didaktische Aufschlie- barkeit	2 Rückblick	3 Historisch- politische Kategorien	4 Struktur- haftig- keit	5 Entwick- lungs- tendenzen	6 Säkulare Grundlagen unserer Zeit	7 Aktuelle Erfahrungen und Probleme	8 Zukunfts- aspekte
A Mensch und Mitmensch	Interesse an sozial Gleichem	Verstädterung	Konflikte: Privilegien- verlust, Arbei- terrechte ... Solidarisierung Partizipation	Verarmung des Mittelstandes, Berufsstände	Egalisierung, (Volkhaftes)		Verbände	organisierte Gesellschaft?
B Mensch und Politik	Interesse an Alternativen (Weimar/Bonn)	Revolution USPD/SPD (Paulskirche)	Veränderung der Verfassung Rätedemokratie Konflikt aus Pro und Contra Machtträger? Wahlrechtsref. Erfüllungspol.	Parteienstaat/ mächtige Gruppen	Engagement/ Radikalisierung/ apolitische Einstellung	Supranational/ demokratische Verfassung	Grundgesetz Partei politik UNO	Demokratie als Prozeß oder als Institution (Mitbestimmg.
C Mensch und Wirtschaft	Berufsfelder Arbeiter 1918, 1919, 1928	Klassen- gegensätze	Gegensatz Arbeit, Kapital, Kausalität, Weltwirtsch.	Wirtschafts- krisen/ Erfindungen	Wohlfahrts- staat	Marktwirtsch./ Automation	Verbände Reparationen Inflations- angst, Weltwirtsch.	Mitbestimmung
D Mensch und Kultur	Wohnen Film	Jugendstil Naturalismus	Ideologien Kulturpessim./ Freiheit der Kultur- schaffenden	Gruppeneigene Kulturformen	Volkstums- ideologien	z.B. Bauhaus/ neue Medien	Kleinkunst Goldene 20er? Schriftsteller als Zeitkritiker	Manipulation Vermarktung

	Didaktik	Vergangenheit					Gegenwart	Zukunft
Lebens- be- reiche	1 Didaktische Aufschlie- ßbarkeit	2 Rückblick	3 Historisch- politische Kategorien	4 Struktur- haftig- keit	5 Entwick- lungs- tendenzen	6 Säkulare Grundlagen unserer Zeit	7 Aktuelle Erfahrungen und Probleme	8 Zukunfts- aspekte
A Mensch und Mitmensch	Interesse am Widerstand gegen Vorgeprägtes	Nomaden- Ackerbauern	Kontinuität: Bauerngesell- schaft	Großfamilie – bäuerl. Kommune;	Fremde Teufel; kommun. Gesell.	Blumenrede; Mythifizierung	Langer Marsch; Kommunen;	Kommune, neue Kommu- nistische Gesellschaft
B Mensch und Politik	I. an Groß- gliederung der Geschichte	Mongolenkhan Boxer	Zeitalter; Reichseinheit	Kommuni- stischer Staat	UNO UdSSR/China	Maolismus	Ping-Pong- Diplomatie; Ussuri;	Taiwan; Staatsmacht
C Mensch und Wirtschaft	I. am Leben der Gruppen;	Flußkulturen	Kausalität:	Bäuerl. Str., vorindustr. Struktur;	Planwirtsch. blaue Ameisen	Flureinteilung Dorfkommune	Wirtsch. im Umbruch	neue Wirtschaft;
D Mensch und Kultur	I. am Andersartigen;	Chin. Mauer; Kulturepoch.	einheitliche Lebens- philosophie;	K. aus der Philosophie;	komm. Kultur auf tradition. Boden (Oper)	Konfuzius; Reich der Mitte;	Wandzeitung; Revolutions- balett; Maos Gedichte	Kultur- revolution;

Der Raster ist durch die beiden Achsen „Chronologie“ und „Lernbereiche“ bestimmt. Die einzelnen Spalten stellen in ihrer Gesamtheit die grundlegenden historischen Elemente in ihren Formen und Veränderungen dar.

Unter **Rückblick** sind die zum Verständnis des Inhaltes notwendigen Kenntnisse und Erkenntnisse gefaßt.

Historisch-politische **Kategorien** sind grundlegende allgemeine Begriffe, die wesentliche Eigenschaften und Beziehungen der Wissenschaft widerspiegeln, aus deren Resultaten sie entwickelt wurden.

Historische **Strukturen** sind relativ konstante Gruppierungen gesellschaftlicher Verhältnisse, Institutionen und Anschauungen für einen bestimmten Zeitraum, die in einem Funktions- und Erklärungszusammenhang stehen.⁹⁾

Entwicklungstendenzen sind historische Erscheinungen, die Ansätze zu einer Weiterentwicklung sichtbar werden lassen; sie sollen aufzeigen, wie die Strukturen sich verändern, ob historische Erscheinungen abgeschlossen sind oder ob sie als Alternative oder bislang unerfüllte Möglichkeit weiterwirken.

Unter **säkularen Grundlagen** unserer Zeit sind diejenigen historischen Erscheinungen und Probleme zu verstehen, die für die Menschheit in der Gegenwart noch bestimmend sind. Sie müssen nicht unbedingt offen hervortreten.

Die als **aktuelle Erfahrungen und Probleme** einzusetzenden Fakten stellen die Verbindung zwischen den aktuellen Problemen unserer Zeit und der Geschichte her. Es geht dabei nicht um wechselnde Aktualitäten, sondern um existentielle Fragen. Für den Politikunterricht ist das hier Einzusetzende unter Umständen die historische Dimension aktueller Fragen, während es für den Geschichtsunterricht ein weiteres Kriterium der Inhaltsauswahl darstellt.

Da das wesentliche Merkmal der Geschichtlichkeit die Chronologie ist, müssen die **Zukunftsaspekte** konsequenterweise einbezogen werden. Dabei geht es nicht um ein Spiel mit philosophisch bestimmten Prognosen, sondern um die kritische Auseinandersetzung mit sich abzeichnenden Möglichkeiten geschichtlicher Entwicklungen und Trendbildungen.

Lebensbereiche

Die Vielfalt historisch-politischer Sachbereiche¹⁰⁾ ist hier den vier Lebensbereichen Mensch und Mitmensch — S —, Mensch und Politik — P —, Mensch und Wirtschaft — Ö —, Mensch und Kultur — K — zugeordnet.

Innerhalb des Lebensbereiches Mensch und Kultur wird die Religion als ein Aspekt betrachtet, soweit sie nicht von der Kirchen- und Religionsgeschichte abgedeckt wird.

Didaktische Aufschließbarkeit

Aussagen zur didaktischen Aufschließbarkeit sind Auswahlkriterien für Inhalte, damit über der Frage nach der fachlichen Notwendigkeit nicht die Möglichkeit der Realisierung in der Schule zu kurz kommt.

Modelle

Im folgenden wird der Weg von der Vorgabe der Unterrichtsabschnitte (Ziff. 2.6) bis zur Grobformulierung von Lernzielen gezeigt.

Ausgangspunkt ist der Plan für die Klasse 8, Unterrichtsabschnitt 11b.

Klasse 8**Unterrichtsabschnitt: 11b**

Hervorgehobene fachbezogene Lernziele: I, II, V, s. S. 13

Hinweis auf die Jahrgangsziele: s. S. 28

Lernziel für den Unterrichtsabschnitt:

Die Schüler erfahren, daß die Veränderungen von Machtverhältnissen auf den Widerstand der Herrschenden stoßen und daß es dabei Erfolge, Niederlagen und Kompromisse gibt.

Historischer Inhalt: Die Französische Revolution 1789

Ziele:

Realisierungshinweise:

Zu diesem Abschnitt ist ein Raster „Revolution 1789“ zu erstellen. Dabei ergibt sich in Spalte 2 „Rückblick“ der Absolutismus als notwendiges Vorwissen (vgl. Ziff. 1.3.2). Aus Gründen der differenzierten Betrachtung und der didaktischen Aufbereitung empfiehlt es sich, für diesen Inhalt einen gesonderten Raster zu erstellen:

Aus der Verbindung einzelner Abschnitte und unter Beachtung der allgemeinen fachbezogenen Lernziele und der Lernzielsetzung von Unterrichtsabschnitt 11b ergeben sich zum Beispiel folgende Themen:

Spalten	Thema
B4-D4-B3	Ein König — ein Gesetz — ein Glaube
B4-A5	Warum baut man Schlösser jetzt außerhalb der Stadt?
B4-D4-D5	Der absolute Herrscher — Herr auch über die Natur?
B4-C4-D4	Barock — Kunst auf Kosten des Volkes?

Dem Thema „Barock — Kunst auf Kosten des Volkes?“ lassen sich nun in Grobform zum Beispiel folgende Lernziele zuordnen:

- Wissensziele: Die Schüler kennen
- den Begriff „Gottesgnadentum“,
 - das Finanzsystem des absoluten Staates,
 - Beispiele für die barocke Baukunst,
 - Beispiele für das Leben am Hofe eines absoluten Fürsten.
- Erkenntnisziele: Die Schüler erkennen, daß
- zwischen dem Gottesgnadentum und der barocken Baukunst ein Zusammenhang besteht,
 - das Steuersystem auf die Macht- und Prachtentfaltung des Fürsten ausgerichtet ist, oftmals ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten seines Landes.
- Arbeitsziele: (je nach der methodischen Entscheidung für die Einzelstunden ist hier die Einübung fachspezifischer Arbeitsweisen gemäß den Vorgaben für Klasse 8 einzusetzen).
- Verhaltensziele: Die Schüler sollen
- historische Bauten nicht kritiklos bewundern, jedoch die Leistung der Künstler, Techniker und Arbeiter achten,
 - das Repräsentationsverlangen verschiedener Institutionen kritisch bewerten.

Diese Zielangaben sind zur Übersicht nach Kenntnissen, Erkenntnissen und Fertigkeiten aufgefächert und berücksichtigen neben der kognitiven auch die affektive Dimension (vgl. Ziff. 1.3.2). Sie können im Zusammenhang mit unterschiedlich denkbaren methodischen Entscheidungen für einzelne Unterrichtsstunden operationalisiert werden (vgl. auch Ziff. 3.1).

Zur Verdeutlichung wird die gleiche Ausarbeitung noch einmal am Beispiel des Rasters „Revolution: 1789“ gezeigt.

	Didaktik	Vergangenheit					Gegenwart	Zukunft
Lebensbe- reiche	1 Didaktische Aufschlie- barkeit	2 Rückblick	3 Historisch- politische Kategorien	4 Struktur- haftig- keit	5 Entwick- lungs- tendenzen	6 Säkulare Grundlagen unserer Zeit	7 Aktuelle Erfahrungen und Probleme	8 Zukunfts- aspekte
A Mensch und Mitmenschen	Interesse an sozial Gleichen	Zunft			Kritisches Bürgertum	Minderheiten		
B Mensch und Politik	Interesse an Lebensformen, Erklärungsmod. Textquellen Bilder Problemfragen Vergleich Schülerelbst- tätigkeit		Macht und Recht Ideologie: Herrschafts- bezogenheit	Gottes- gnadentum	Interessenge- meinschaft Fürst-Bürger	Verwaltungs- staat	Alleinherrschaft	Republik
C Mensch und Wirtschaft	Interesse an Lebensformen Textquellen Problemfragen Vergleich Schülerelbst- tätigkeit		Kausalität	Merkantilismus	Besitz- bürgertum	Etat Technik	Autarkie	Freihandel
D Mensch und Kultur	Interesse an bekannter Technik, Lebensformen Alternativen freier Gestaltung der Zeit, Grundorientierung, Bilder, Problemfragen, Vergleich, Schülerelbsttätigkeit	Renaissance Reformation	Zeitalter: Barock	Stileinheit barocke Architektur Staatskirche	Ordnungs- prinzipien	Aufklärung Rationalismus Naturwissen- schaften Musik Theater	Kunst – Kitsch Mäzenatentum Museen	Zerbrechen der Stileinheit

Spalten	Themen
B3-B4-B5	Die Freiheit geht in Schrecken unter
A3-B4-B5	Was gilt der Mensch im Jakobinerstaat?
A2-B5-C5-A5 (B3-B4-B6-C5)	Was gilt der Dritte Stand am Ende der Revolution?
Beispielthema:	Was gilt der Dritte Stand am Ende der Revolution?
Wissensziele:	Die Schüler kennen — die Aktionen und Reaktionen des Königs, der Nationalversammlung (Siéyes, Mirabeau), der Nationalgarden (Lafayette), der Volksmassen (Demoullins), der Jakobiner (Danton, Marat), des Wohlfahrtsausschusses (Robespierre), des Direktoriums, — die Auswirkung der Propaganda, der Menschenrechtserklärung (26.8.89), der Verfassung (Sept. 91) und der ausländischen Bedrohung auf den Verlauf der Revolution.
Erkenntnisziele:	Die Schüler erkennen, daß — aus unausgebalancierten sozialen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen und aus Ideologien Konflikte entstehen können, die auf einen Ausgleich abzielen, — sich Konflikte in einer Gesellschaft durch Formen der Mitsprache (Wahl, Abstimmungen, Solidarisierung) und Formen der Machtausübung (Waffengewalt, Aufstand, Terror, Propaganda) austragen lassen, — die erfolgreiche Durchsetzung partieller Gruppeninteressen Nachteile für andere Gruppen bewirkt.
Arbeitsziele:	(je nach der methodischen Entscheidung für die Einzelstunden ist hier die Einübung fachspezifischer Arbeitsweisen gemäß den Vorgaben für Klasse 8 (S. 28) einzusetzen)
Verhaltensziele:	Die Schüler sollen — im Rahmen des Unterrichts Mitsprache ausüben und die Mitsprache anderer zulassen (z. B. bei der Formulierung von Fragen, der Diskussion zusätzlicher Probleme usw.), — Mut entwickeln sich zu äußern und Entscheidungen zu treffen.

Lebens- be- reiche	Didaktik	Vergangenheit					Gegenwart	Zukunft
	1 Didaktische Aufschlie- barkeit	2 Rückblick	3 Historisch- politische Kategorien	4 Struktur- haftig- keit	5 Entwick- lungs- tendenzen	6 Säkulare Grundlagen unserer Zeit	7 Aktuelle Erfahrungen und Probleme	8 Zukunfts- aspekte
A Mensch und Mitmensch	Interesse an sozial Gleichen, Widerstand gegen Vorge- prägtes, Sozialisationsvorgängen, Grundorientierung, Textquellen, Bilder, Problemfragen, Vergleich, Selbst.	kritisches Bürgertum	Menschen- rechte Konflikte Solidarität	Stände- gesellschaft	Zerfall des 3. Standes (Bourgeoisie – 4. Stand)	Gleichheit	formierte Gesellschaft	Würde des Menschen?
B Mensch und Politik	Interesse an Handlungsspiel- raum, Wider- stand gegen Vorgeprägtes, Grundorientierung, Textquellen, Bilder, Vergleich, Problemfragen, Selbsttätigkeit	Absolutismus	Veränderung Konflikte Macht und Recht Partizipation	Parteilungen Parlamentaris- mus Gewaltherr- schaft Volks- erhebungen	Radikalisierung Restauration	Nationalstaat Verfassungs- staat Menschen- rechte	Gleichsetzung von Staat und Gesellschaft Volkssouve- ranität	Demokrati- sierung
C Mensch und Wirtschaft		Merkantilismus Staatsbankrott Privilegien		inflationäre Wirtschaft	Besitz- bürgertum			
D Mensch und Kultur		Aufklärung	Ideologie					

Weitere, auf die Epoche bezogene Inhalte (mit anderen Lernzielen):

- 1 —
 - 2 Stromkulturen der Erde; Gottesstaat Israel; Perserreich; Handelsmacht Phönizien;
 - 3 Homer; Die griechische Kolonisation; Der Kampf zwischen Sparta und Athen; Makedonien; Der Hellenismus
 - 4 Etrusker; Karthager; Spartakus; Völkerwanderung
 - 5a Karolinger; römische Kirche — Ostkirche
 - 5b siehe 5a
 - 6 Ostsiedlung, Hanse und andere Städtebünde, italienische Handelsrepubliken
 - 7 Beamtenstaat Friedrichs II.; Burgund — Frankreich — England
 - 8 —
 - 9 Macchiavelli, Karl V., Wicliff, Hus
 - 10 Seemacht England; Rußland — Land Peters des Großen
 - 11a Dreieckshandel, Kolonialismus
 - 11b Friedrich II., ein aufgeklärter Absolutist; Josef II.; Katharina die Große
 - 11c Heeresreform, Bildungsreform, Judenemanzipation
 - 11d Klassik, Romantik, Revolutionen in Frankreich 1848, Aufstände und Revolutionen in Südamerika
 - 12 Motorisierung, Dampfmaschine, Eisenbahn, Elektrizität; Deutscher Zollverein
 - 13 Sozialistengesetz im Reich
 - 14a Splendid Isolation, Bismarcks Krisen- und Bündnispolitik, Kulturkampf
 - 14b Dollar-Imperialismus, Monroe-Doktrin
 - 15 USA, Völkerbund, Automatisierung
 - 16 NÖP, Trotzki, Kommunistische Internationale, Stalinismus
 - 17 Commonwealth, Japan
 - 18a Marshall-Plan, Jugoslawiens eigener Weg, Mao Tse-tung und Tschiang Kai-schek
 - 18b —
 - 18c —
 - 19 —
 - 20 —
- 70

Strukturell ähnliche Inhaltsbereiche (evtl. zum Vergleich oder zur Ergänzung):

- 1 Germanische, keltische, slawische, ... Stämme
- 2 Simbabwe; zentralafrikanische Staaten heute; mittelamerikanische Staaten
- 3 Singapur heute; Rußland (um Kiew, dann um Moskau); Inkareich; Norman-
nenreiche; mesopotamische Stadtstaaten; Rom (Anfänge); mittelalterliche
Stadtstaaten; Lhasa
- 4 Großreiche: China, Persien, Rußland, USA, UdSSR
- 5a Irland heute; Israel heute; Ägypten; Kaiserreich China; Kreuzzüge; Sumerer;
Niederländischer Freiheitskampf; Reformation; Inkareich; Byzanz; Ordens-
staat
- 5b siehe 5a
- 6 Vorantike Staaten, Eidgenossen in der Schweiz, Adelsrepubliken (Polen),
Normannisches England, Bürgertum im 19. Jahrhundert
- 7 Türkenreich; Zarenreich; China; absolutistische Staaten; Friedrich II. (Ho-
henstaufe); Spanien im 16. Jahrhundert
- 8 Ottonen, Mongolen bei Liegnitz, Kaiser Friedrich 1888, Caligula, Alexander,
Pest
- 9 Sozialismus im 19. Jahrhundert, Revolutionen, Hellenismus, Bundesrepublik
1949, Preußen 1807, Peter der Große, Römer und Germanen, Augustus, Mao,
Pippin, Dschingis-Khan, Bismarck, Constantin, Lenin, Einstein
- 10 Republik in Rom, Polis, Ablösung des Patriziats, mittelalterliche Stadt,
Reichstag ab 1871, Bürgertum nach 1789
- 11a Mayflower, Bürgertum nach 1789, Eidgenossen
- 11b Franco 1936, Ungarn 1956, CSSR 1968, DDR 1953, Griechenland, Chile (vgl.
auch Unterrichtsabschnitt 10)
- 11c Glorreiche Revolution in England
- 11d Niederlande seit 1566, Frankreich 1789, USA 1776
- 12 Technik — Erfindungen (Erdöl, Auto, Atom, Computer); Presbyterianismus
— Kapitalismus
- 13 Der dritte Stand, Gleichberechtigungsstreben, Kampf um die Menschenrech-
te
- 14a Italien, Griechenland, Polen
- 14b Mongolen, Perser, Türken
- 15 England 1688, Frankreich 19. Jahrhundert, Bundesrepublik, Volksrepublik
- 16 Bürgertum nach 1789, Fürsten im Absolutismus, Zaren nach der Mongolen-
herrschaft, Südamerikas Befreiungskämpfe des 19. Jahrhunderts

- 17 Leninismus, Südafrika, Inquisition, Faschismus in Italien, Spanien
- 18a Spanier in Mittelamerika um 1500, England in Indien im 18. Jahrhundert, Buren in Südafrika im 19. Jahrhundert
- 18b —
- 18c Indien, Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka, ...
- 19 Armenier, Kurden, Mongolen; Indochina, Italien 16. und 17. Jahrhundert, Niederlande im 16. Jahrhundert, Rheinbund, Separatismus
- 20 Übernationale Verflechtungen von Dynastien (Windsor, Romanow, Habsburger ...); Handel ab 15./16. Jahrhundert; Wissenschaften seit dem 16. Jahrhundert; Künstler seit dem 18. Jahrhundert; Naturwissenschaftler seit der Industriellen Revolution

